

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

# REMONDIS AKTUELL

remondis.de

REMONDIS  
AKTUELL

online: [remondis-aktuell.de](http://remondis-aktuell.de)



## Stadt, Land, Abfall

WIE SICH DIE ABFALLWIRTSCHAFT IN STÄDTEN  
UND LANDKREISEN UNTERSCHIEDET, WIE SICH  
DER MARKT VERTEILT UND WIE DER GREEN  
DEAL FLÄCHENDECKEND GELINGEN KANN



### Synergien schaffen

Kooperationsvertrag zwischen FES  
und Transdev abgeschlossen

### Logistischer Kraftakt

Deutschlands größter Landkreis stellt vom  
Gelben Sack auf die Gelbe Tonne um

### Dänemark:

**REMONDIS profiliert sich als  
Treiber der Nachhaltigkeit**

Neue Sammelfahrzeuge mit Erdgasantrieb  
im Einsatz

Ahoi! Komplettangebot für die Hamburger Seeschifffahrt

Seite 20



Isolierung per Sprühpistole

Seite 32



Portfolio erweitert: Stadtwerke Lüdenscheid liefern jetzt auch Fernwärme

Seite 38



AKTUELLES

- 4 Stadt, Land, Abfall
- 8 Alle reden von Synergien – wir schaffen sie
- 11 Grenzenloses Elektrorecycling
- 12 Logistischer Kraftakt
- 14 ARN und REMONDIS – eine erfolgreiche Partnerschaft
- 16 REMONDIS unterstützt Recyclinginitiative in Westaustralien

RECYCLING

- 18 Altpapier: Qualitätsmanagement sichert gute Verwertbarkeit
- 20 Ahoi! Komplettangebot für die Hamburger Seeschifffahrt
- 22 Dänemark: REMONDIS profiliert sich als Treiber der Nachhaltigkeit
- 24 REMONDIS geht live
- 26 Keine Frage: Kleinvieh macht auch Mist
- 28 Mehr Naturgips für die europäische Baustoffindustrie
- 29 Glückauf – REMEX überzeugt an der Saar

SERVICE

- 30 Innovationen als Erfolgsfaktor
- 32 Isolierung per Sprühpistole

WASSER

- 34 Kurs Versorgungssicherheit im Nordosten
- 36 Alleskönner Kläranlage
- 38 Portfolio erweitert: Stadtwerke Lüdenscheid liefern jetzt auch Fernwärme

KURZMELDUNGEN

- 40 Singapur: REMEX optimiert Altmetallaufbereitung und nutzt Klimaschutzpotenziale
- 40 Gold für herausragenden Beitrag in Westpommern in Polen
- 41 wir-sind-klimaschutz.de – gesagt. gemeint. getan.
- 41 Phosphorrecycling hautnah erleben – mit dem REMONDIS TetraPhos®-Verfahren

MENSCHEN

- 42 Soziale Spende statt Werbegeschenke
- 43 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland  
T +49 2306 106-515 // F +49 2306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com

Bilder: Adobe Stock: arquiplay77 (Titel, S. 4, 5, 6, 7); Adobe Stock: Golden Sikorka (Titel, S. 4, 5, 6, 7); Adobe Stock: Loic (S. 16); Adobe Stock: frank peters (S. 22, 23); Adobe Stock: gladder (S. 22); Adobe Stock: SasinParaksa (S. 24); Adobe Stock: dule964 (S. 28); Adobe Stock: mitifoto (S. 30, 31); Adobe Stock: slavun (S. 38); Adobe Stock: Mikrobiuz (S. 40); Shutterstock: Anette Holmberg (S. 41); Freepik: zlatko\_plamenov (S. 41)

Redaktionsleitung: Michael Schneider, Anna Ephan // Gestaltung: www.a-14.de // Druck: LUC, Selm



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

eigentlich hatten wir alle gehofft, dass wir schon im Frühling 2021 kein Wort mehr an Corona verschwenden müssen. So weit ist es zwar noch nicht, aber die jüngste Entwicklung gibt endlich einmal Anlass zur Hoffnung. Während die Inzidenzen konstant sinken, werden in den meisten Bundesländern erste vorsichtige Öffnungsschritte eingeleitet. Gleichzeitig nimmt die Impfkampagne weiter Fahrt auf, wenn auch immer noch nicht mit der eigentlich notwendigen Dynamik. Welche Lehren können wir jetzt bereits aus der Pandemie ziehen? Vor allem das ansonsten bewährte föderalistische System hat angesichts der Ausnahmesituation gefährliche Schwächen offenbart. Ist es wirklich hilfreich, wenn angesichts einer globalen Bedrohung die Maßnahmen zur Bekämpfung auf Länderebene entschieden werden? Andererseits, warum sollte eine dünn besiedelte Region mit niedriger zweistelliger Inzidenz das öffentliche Leben einstellen, bloß weil einige hundert Kilometer weiter die Infektionszahlen exponentiell steigen? Es gibt keine einfachen Antworten, aber wenigstens sind wir in Deutschland in der glücklichen Lage, mit knapp 27.000 Intensivbetten besser auf die Situation vorbereitet zu sein als viele andere Länder. Doch gerade der nahezu ausschließliche Fokus auf die Behandlung von Coronapatienten hat den Krankenhäusern in der Zeit der Pandemie wirtschaftlich schwer zu schaffen gemacht, von der permanenten Überlastung des intensivmedizinischen Personals einmal ganz zu schweigen. Wenigstens haben die Maßnahmen zu einem dramatischen Rückgang bei allen anderen Atemwegserkrankungen geführt. Die Grippewelle blieb nicht zuletzt dank der besonderen Hygienemaßnahmen glücklicherweise aus.

In der Welt wurden wir Deutschen bislang als Organisations- und Effizienzweltmeister wahrgenommen. Schaut man sich die Entwicklung des Impftempos hierzulande an, könnte man an dieser Einschätzung durchaus zweifeln. Und das bringt uns einmal mehr zum Thema der Nutzung privatwirtschaftlicher Akteure für Dienstleistungen rund um die Daseinsvorsorge. Viele Probleme hätten auch in dieser Situation von vornherein vermieden werden können, wenn man das Angebot einer privatwirtschaftlichen Unterstützung der Impfkampagne angenommen hätte. Dass ein international tätiger Online-Kartenverkäufer, der innerhalb weniger Stunden Rockfestivals oder Welttourneen von berühmten Künstlern mit Millionen von Besuchern ausverkauft, ohne dass dabei ein Server in die Knie geht oder dafür gar neue Software entwickelt werden müsste, die Online-Vermittlung von Impfterminen wohl schneller und effizienter hätte durchführen



Ludger Rethmann, REMONDIS-Vorstandsvorsitzender

können als überlastete Gesundheitsämter mit veralteter IT-Infrastruktur, ist anzunehmen. Genutzt wurde das Angebot jedoch nicht oder nur vereinzelt und dann sehr spät.

Läuft es in der Kreislaufwirtschaft besser? In dieser Ausgabe legen wir einen Fokus auf die Unterschiede zwischen Landkreisen und Städten. Bei einigen Dienstleistungen sowohl der Kreislaufwirtschaft als auch im Bereich Wasser und Abwasser sind es vor allem die Landkreise, die sich der Leistungsfähigkeit der Privatwirtschaft bedienen. Dieser Ansatz verspricht nicht nur beste Leistungen zu vernünftigen Preisen, er hat auch einen erheblichen Einfluss auf die Effizienz der Nachhaltigkeitsbemühungen. Vor dem Hintergrund der finanziellen Belastungen durch die Krise und eines erheblichen infrastrukturellen Sanierungsbedarfs lohnt es sich, einen detaillierten Blick auf die Situation zu werfen. Immerhin rechnen 22 Prozent der Kämmerer für das laufende Jahr 2021 damit, dass die Gewerbesteuereinnahmen mindestens zehn Prozent niedriger ausfallen werden als 2019. Eine Mehrheit von 64 Prozent der Gemeinden und Städte plant, Steuern oder Gebühren zu erhöhen. Vor allem in den kostenintensiven Dienstleistungen der kommunalen Daseinsvorsorge im Abfall- und Wasserbereich steckt viel Optimierungspotenzial, entweder durch konsequente Ausschreibungen aller Dienstleistungen oder die Weiterführung oder Neugründung gemeinsamer ÖPP-Gesellschaften.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und bleiben Sie gesund.

Ihr

*Ludger Rethmann*

Ludger Rethmann

# Stadt, Land, Abfall

WIE SICH DIE ABFALLWIRTSCHAFT IN STÄDTEN UND LANDKREISEN UNTERSCHIEDET, WIE SICH DER MARKT VERTEILT UND WIE DER GREEN DEAL FLÄCHENDECKEND GELINGEN KANN

Die deutsche Abfallwirtschaft ist ein breit aufgefächerter Markt, in dem reger Wettbewerb zwischen einer Vielzahl kleiner, mittlerer und größerer privatwirtschaftlich organisierter Unternehmen sowie einer großen Zahl kommunaler Betriebe herrscht. Dieser Wettbewerb garantiert zum einen die bestmögliche Preisfindung für abfallwirtschaftliche Dienstleistungen und trägt damit zur Gebührenstabilität bei, zum anderen verhindert die weitgehend freie Dynamik des Marktes den ansonsten drohenden Ausfall dieses Teils der systemrelevanten Daseinsvorsorge in einzelnen Regionen. Mit dem Green Deal der EU, in dem zum ersten Mal ausdrücklich die Kreislaufwirtschaft als eine der fünf bedeutendsten Säulen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung anerkannt wurde, verändern sich derzeit auch die Anforderungen an die deutsche Abfall- und Recyclingwirtschaft. Dabei haben die Unterschiede zwischen Landkreisen und Städten bei einigen Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft einen erheblichen Einfluss auf die Effizienz der Nachhaltigkeitsbemühungen. Es lohnt sich, einen detaillierten Blick auf die Situation zu werfen.

An aerial photograph of a city skyline, featuring several tall skyscrapers. The city is surrounded by lush green trees and a body of water in the foreground. A white truck is visible on a road in the bottom left corner. A red semi-transparent box is overlaid on the left side of the image, containing white text.

26 Millionen Menschen  
in Deutschland leben in  
Großstädten

Der weitaus größte Teil der deutschen Bevölkerung, nämlich gut 56 Millionen Menschen, lebt außerhalb der Großstädte.



In Deutschland leben derzeit laut offiziellen Statistiken 82.175.684 Menschen, davon knapp 26 Millionen in Großstädten. Rund 23 Millionen davon, also über 85 Prozent der Einwohner in den großen Kommunen, werden von kommunalen Eigenbetrieben mit Dienstleistungen der haushaltsnahen Abfallsammlung bedient. In diesen urbanen Räumen, in denen sowohl die Siedlungsstruktur als auch die Infrastruktur hochverdichtet sind, was zum Beispiel die Abfallerfassung logistisch erheblich einfacher macht, überlässt man den privatwirtschaftlichen Anbietern lediglich knapp 15 Prozent des Marktes.

Der weitaus größte Teil der deutschen Bevölkerung, nämlich gut 56 Millionen Menschen, lebt außerhalb der Großstädte, also in den Landkreisen sowie in kleineren Stadtkreisen wie Cottbus, Kaiserslautern und Schwerin. Hier werden lediglich gut 19 Millionen Einwohner von kommunalen Eigenbetrieben bedient, was einem kommunalen Marktanteil von knapp 34 Prozent entspricht. Die Tatsache, dass vor allem die Landkreise wesentlich stärker auf das Dienstleistungsangebot der Privatwirtschaft zurückgreifen, ist zum einen strukturell begründet, zum anderen als kluge Reaktion auf wirtschaftliche Herausforderungen zu verstehen. Im ländlichen Raum und im Umkreis kleinerer Kreisstädte ist beispielsweise die Abfuhr von Restabfällen mit weiteren Wegen und daher mit erheblich höherem logistischem Aufwand verbunden. In diesem Segment der Daseinsvorsorge eigene Kapazitäten von Betriebshöfen, Fahrzeugflotten bis hin zum Personal aufzubauen und zu unterhalten, erscheint vor dem Hintergrund angespannter Haushaltskassen wenig sinnvoll. Nicht zuletzt um für die eigenen Bürgerinnen und Bürger langfristig stabile Gebühren zu gewährleisten, empfiehlt es sich, mehr auf die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit privater Partner zu setzen.

#### Gebührenerhöhungen wegen explodierender Kosten

Im vergangenen Jahr haben die Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern nicht zuletzt dank Corona ein Einnahmeminus von 4,3 Prozent hinnehmen müssen. Dass es nicht schlimmer gekommen ist, lag an den umfassenden Finanzhilfen von Bund und Ländern, die laut einem Bericht der Beratungsfirma EY im Durchschnitt zehn Prozent der Gesamteinnahmen der Kommunen ausmachten.

Trotz dieser Unterstützungsmaßnahmen wird erwartet, dass die Schulden der Kommunen im Jahr 2020 deutlich gestiegen sein werden. Aus der repräsentativen Umfrage unter 300 Kommunen ging hervor, dass 47 Prozent der befragten Kommunen für 2020 mit einem Haushaltsdefizit rechnen. Gleichzeitig wird der Anteil der Kommunen, die einen Haushaltsüberschuss erwirtschaften, von 54 auf sechs Prozent sinken.

22 Prozent der Kämmerer rechnen für das laufende Jahr 2021 damit, dass die Gewerbesteuereinnahmen mindestens zehn Prozent niedriger ausfallen werden als 2019. Da weder Bund noch Länder die kommunalen Defizite auf Dauer kompensieren können, drohen nun unpopuläre Sparmaßnahmen. Eine Mehrheit von 64 Prozent der Gemeinden und Städte plant, Steuern oder Gebühren zu erhöhen. Das trifft auch und vor allem die Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung, die bei rund 33 Prozent der Kommunen erhöht werden sollen, gefolgt von der Wasserversorgung mit 32 Prozent und den Parkgebühren mit 29 Prozent. Auch Grund- und Gewerbesteuer sollen bei fast jeder fünften deutschen Kommune steigen. Da viele Kommunen ihre freiwilligen Leistungen bereits in erheblichem Umfang reduziert haben, bestehen kaum noch Einsparpotenziale. Und der finanzielle Spielraum der örtlichen Politik schrumpft angesichts erheblicher Pflichtaufgaben immer weiter.

Für Landkreise und Kommunen bietet sich angesichts der pandemiebedingten Einnahmeherausforderungen daher an, über alternative Entlastungs- und Einnahmemöglichkeiten nachzudenken. Vor allem in den kostenintensiven Dienstleistungen der kommunalen Daseinsvorsorge im Abfall- und Wasserbereich steckt viel Optimierungspotenzial, entweder durch konsequente Ausschreibungen aller Dienstleistungen oder die Weiterführung oder Neugründung gemeinsamer ÖPP-Gesellschaften. Diese gemischtwirtschaftlichen Unternehmen übernehmen die gesamte Dienstleistungspalette der Daseinsvorsorge und entlasten nebenbei den kommunalen Haushalt.

Der weitaus größte Teil der deutschen Bevölkerung, nämlich gut 56 Millionen Menschen, lebt nicht in Großstädten, sondern in den Landkreisen

**47** Prozent

der befragten Kommunen rechnen für 2020 mit einem Haushaltsdefizit

### Kommunale und private Marktanteile im Fokus

Dass dieses Potenzial zu häufig ungenutzt bleibt, zeigt die Marktanteilsentwicklung der letzten 18 Jahre. Insgesamt ist der Markt für Kreislaufwirtschaft zu knapp 50 Prozent fest in kommunaler Hand, die andere Hälfte teilen sich laut aktuellem Statusbericht der Kreislaufwirtschaft rund 10.700 privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen. Diese Tatsache spielt regelmäßig in der kartellrechtlichen Bewertung des Marktes für haushaltsnahe Abfallsammlung keine Rolle, da bei den Untersuchungen des Kartellamts der kommunale Marktanteil nicht in die Gesamtbetrachtung einbezogen wird. Dabei wächst der Marktanteil der Kommunalbetriebe im Bereich der Restabfallsammlung deutlich stärker als alle Privatunternehmen zusammengenommen. Zwischen 2003 und 2021 stieg er durch (Re-)Kommunalisierung um 30,9 Prozent ohne jegliche Ausschreibung und damit Preisfindung für die Leistung im Wettbewerb. Im gleichen Zeitraum ist der Marktanteil der drei größten Privatunternehmen bei der Sammlung der Restabfälle um 25,1 Prozent eingebrochen. Nur die kleinen Privatunternehmen, also unterhalb der Top 10 der Branche, konnten im gleichen Zeitraum um 13,2 Prozent zulegen. Der hier und da vorgetragene Vorwurf einer privatwirtschaftlichen Marktkonzentration geht also ins Leere.

Dabei setzen vor allem die Landkreise deutlich häufiger auf die Kraft des Wettbewerbs bei der Preisfindung für die Dienstleistungen der Recyclingwirtschaft. Damit gehen sie schonend mit dem Gebührengeld ihrer Bürgerinnen und Bürger um. In diesem Sinne wäre es wünschenswert, wenn auch die Verantwortlichen in großen Städten wie Berlin, Hamburg, München oder Stuttgart in regelmäßigen Abständen einzelne Stadtteile ausschreiben würden, um zu überprüfen, ob die Kosten ihrer eigenen Gesellschaften, AÖRs und Dienststellen noch marktgerecht sind.



Bei konsequenter Nutzung der Biotonne reduziert sich die Restmüllmenge um fast

**50** Prozent

### Viel Abfall – großer Handlungsbedarf

Der Anteil der in privaten Haushalten erzeugten Abfälle lag im Jahr 2017 bei 38 Millionen Tonnen. Das entspricht einem einwohnerspezifischen Aufkommen von 462 Kilogramm je Einwohner. Dabei wurden in den Haushalten rund 13,1 Millionen Tonnen Hausmüll erfasst (158 Kilogramm je Einwohner), 2,5 Millionen Tonnen Sperrmüll (30 Kilogramm je Einwohner), fünf Millionen Tonnen getrennt erfasste Bio- und Grünabfälle (62 Kilogramm je Einwohner) sowie 12,2 Millionen Tonnen getrennt erfasste Wertstoffe wie Papier, Pappe und Kartonagen, Glas, Leichtverpackungen, Metalle, Altholz, Textilien und sonstige Wertstoffe (148 Kilogramm je Einwohner).

Jede einzelne dieser Abfallfraktionen birgt noch großes Optimierungspotenzial im Hinblick auf Klimaschutz und Ressourcenschonung. Ein besonderes Augenmerk gilt hier jedoch den Bioabfällen. Unverarbeitete Biomasse vergärt unkontrolliert und emittiert dabei Methan, das je nach Verweildauer in der Atmosphäre bis zu 85-mal klimaschädlicher ist als CO<sub>2</sub>. Auf der Habenseite bringt die flächendeckende Sammlung und anschließende Kompostierung oder Co-Vergärung gleich doppelten Gewinn. Der daraus gewonnene Kompost ist ein unverzichtbares Bodensubstrat, das nicht nur Nährstoffe für die Landwirtschaft bereitstellt, sondern auch die Wasserspeicherefähigkeit des Bodens in Zeiten zunehmender Dürreereignisse um das Fünffache verbessern kann. Gleichzeitig kann mittels Co-Vergärung das entstehende Methan als Biogas aufgefangen und direkt zur CO<sub>2</sub>-neutralen Energieerzeugung in angeschlossenen Blockheizkraftwerken genutzt werden.

### Zu niedriger Anschlussgrad an die Biotonne

Jährlich werden knapp fünf Millionen Tonnen Bioabfälle getrennt gesammelt, dabei wird das Potenzial zum Beispiel vom INFA-Institut auf über acht Millionen Tonnen geschätzt. Das Problem: Zu viele wertvolle Bioabfälle landen in der Restmülltonne. Laut Umweltbundesamt liegt der Anteil an Bioabfällen im Restmüll bei knapp 40 Prozent. Statt zu kompostieren und CO<sub>2</sub>-neutrales Biogas zu erzeugen, werden diese Fehlwürfe direkt in Müllverbrennungsanlagen verbrannt.

Die Voraussetzung dafür, dass möglichst alle Bioabfälle getrennt gesammelt werden können, wäre die flächendeckende Einführung der Biotonne. Schätzungen gehen jedoch von einem Anschlussgrad an die Biotonne von nur 55 bis 60 Prozent aus. Das bedeutet, dass knapp die Hälfte der Haushalte keine Biotonne hat, um Küchen- und Gartenabfälle zu entsorgen. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe, nämlich die mangelhafte Umsetzung der gesetzlichen Pflicht zur Getrennsammlung, die seit 2015 geltendes Abfallrecht ist, und die Tatsache, dass zu viele Landkreise und Kommunen diese Pflicht umgehen, indem sie auf die sogenannte freiwillige Biotonne statt die Pflichttonne setzen.

Als Folge wird sechs Jahre nach Einführung der gesetzlichen Pflicht die Getrennsammlung oftmals gar nicht oder nur unzureichend umgesetzt. In 56 von 402 Landkreisen und kreisfreien Städten, also in fast jedem siebten Kreis, wurde im Jahr 2020 keine flächendeckende Biotonne angeboten. In 15 Kreisen gibt es nach wie vor keine Getrennsammlung der Bioabfälle aus den Haushalten. Weitere 28 Kreise und kreisfreie Städte kommen zwar der gesetzlichen Pflicht nach, bieten jedoch statt einer haushaltsnahen Biotonne nur ein wenig nutzerfreundliches Bringsystem an, bei dem die Bürgerinnen und Bürger ihre Bioabfälle selber zu einer zentralen Sammelstelle transportieren müssen. Durch diesen Umstand werden deutlich weniger Bioabfälle gesammelt als über eine eigene Biotonne in jedem Haushalt, wie sie der Gesetzgeber ursprünglich vorgesehen hat.

#### **Keine Flächendeckung dank freiwilliger Biotonne**

Die Einführung der Biotonne führt bedauerlicherweise nicht automatisch zu einer Steigerung der getrennt gesammelten Bioabfälle. Dies hat jüngst eine Analyse der jährlichen

Sammelmengen durch den NABU bestätigt. Dort zeigte sich, dass, obwohl in Städten wie Herne, Solingen, Bochum und Düsseldorf sowie in den Landkreisen Zwickau, Havelland und Ostprignitz-Ruppin die Biotonne eingeführt wurde, dort pro Jahr weniger als zwölf Kilogramm pro Kopf gesammelt werden. Dabei liegt der Bundesdurchschnitt bei 60 Kilogramm. Es reicht also nicht, eine Biotonne nur auf freiwilliger Basis anzubieten. Zu wenige Haushalte nutzen das Angebot. Die Sammelmengen bleiben zu niedrig, das Klimaschutzpotenzial wird verschenkt.

Dabei beherrschen gerade die kommunalen Dienstleister mit großem Abstand den Bereich der Erfassung der Bioabfälle mit 46,3 Prozent Marktanteil und verfügen somit über eine enorme Hebelwirkung für mehr Klimaschutz. Viele Landkreise zeigen bereits heute, wie man es richtig macht. Der Saalekreis in Sachsen-Anhalt führte 2017 die Biotonne flächendeckend und verpflichtend ein. Bereits nach einem Jahr stieg die Pro-Kopf-Sammelmenge auf über 100 Kilogramm. Ähnliches gilt für die Stadt Zweibrücken in Rheinland-Pfalz, wo heute über 115 Kilogramm pro Kopf gesammelt werden. Als gewünschter Nebeneffekt reduziert sich die Restmüllmenge um fast 50 Prozent und entlastet jeden einzelnen Haushalt mit eigener Biotonne. Auch der Kreis Coesfeld und andere Landkreise gehen mit vorbildlichem Ertrag an Bioabfällen und hochmoderner Verwertung mit gutem Beispiel voran.

Wenn Deutschland die gesteckten Klimaziele erreichen will, tut man gut daran, sich am Best-Practice-Beispiel jener Landkreise und Kommunen zu orientieren, die ihrer Verpflichtung zur Einführung der Biotonne bereits nachgekommen sind. Dort, wo die logistischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen eine Umsetzung schwierig erscheinen lassen, steht die private Recyclingwirtschaft bereit, um gemeinsam Lösungen zu finden.



Unverarbeitete Biomasse vergärt unkontrolliert und emittiert dabei Methan, das bis zu 85-mal klimaschädlicher ist als CO<sub>2</sub>.



# Alle reden von Synergien – wir schaffen sie

## KOOPERATIONSVERTRAG ZWISCHEN FES UND TRANSDEV ABGESCHLOSSEN

Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH und die Transdev Rhein-Main GmbH schaffen Synergien zwischen den Welten Abfall und öffentlicher Personennahverkehr. An beiden Unternehmen ist REMONDIS direkt oder über die RETHMANN-Gruppe beteiligt. Seit Dezember 2020 starten 13 Elektrobusse der Transdev-Gruppe unter der Marke Alpina vom FES-Standort im Frankfurter Stadtteil Heddernheim auf ihre tägliche Tour. Elektrifiziert werden sie dabei mit Strom aus dem Frankfurter Müllheizkraftwerk (MHKW). Damit nicht genug: Die beiden Partner haben im Dezember einen Kooperationsvertrag über Wartung, Reparatur und Service von insgesamt 150 Omnibussen abgeschlossen.

Die in Deutschland bisher einmalige Kooperation wurde Anfang März 2021 im Beisein eines Staatssekretärs aus dem Bundesumweltministerium der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine „zukunftsweisende Kooperation zwischen Mobilität und Müll“ nannte es Frankfurts Verkehrsdezernent Klaus Oesterling. Seine Magistratskollegin und Umweltdezernentin Rosemarie Heilig ließ ausrichten, sie sehe hier „ein weithin sichtbares Zeichen für eine klimafreundliche Verkehrswende“.

Der Strom zur Ladung der E-Busse wird im MHKW bei der Verbrennung von Haus- und Gewerbeabfällen produziert. Bei geschätzten 50 Prozent biogenem Anteil wird dieser Strom weitgehend CO<sub>2</sub>-frei erzeugt.

Zudem führt der Linienweg der Busse direkt am Standort vorbei. Zum Aufladen sind keine zusätzlichen Wege notwendig. Eine Win-win-Situation für die Umwelt, die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts und die beteiligten Unternehmen. „Unsere Fachleute für E-Mobilität und Ladeinfrastruktur haben in Abstimmung mit der Transdev-Gruppe und diversen externen Dienstleistern die erforderliche Ladeinfrastruktur an den Start gebracht – und das in weniger als einem Jahr. Eine tolle Leistung“, freut sich FES-Geschäftsführer Dirk Remmert.



Die internationale Transdev-Gruppe, an der mit 34 Prozent die RETHMANN-Gruppe beteiligt ist, zu der auch REMONDIS gehört, ist mit der Tochter Transdev GmbH der größte private Mobilitätsanbieter in Deutschland. Transdev betreibt mit Tochterunternehmen in Deutschland Busverkehre unter anderem im Stadtverkehr von Frankfurt, Offenbach und Bad Homburg sowie rund um den Frankfurter Flughafen





**„Unsere Fachleute für E-Mobilität und Ladeinfrastruktur haben in Abstimmung mit der Transdev-Gruppe und diversen externen Dienstleistern die erforderliche Ladeinfrastruktur an den Start gebracht – und das in weniger als einem Jahr. Eine tolle Leistung.“**

Dirk Remmert, FES-Geschäftsführer



Aktuell fahren 29 von 406 Bussen in Frankfurt elektrisch. Davon tanken 13 Busse von Transdev Rhein-Main ihren Batteriestrom bei FES. Als Metrobuslinie 60 verbinden sie die Stadtteile Rödelheim, Praunheim, Niederursel, Heddernheim und Eschersheim. Schätzungsweise 1,2 Millionen Kilowattstunden pro Jahr sind als Bedarf dafür kalkuliert. Fünf oberirdische Ladeeinheiten mit je zwei Charge-Boxen wurden installiert. Pro Einheit kann immer ein Fahrzeug laden. Sobald eine Batterie voll ist, kann die Box nebenan übernehmen. Die maximale Ladedauer für eine Busbatterie beträgt 3,5 Stunden. Alle Fahrzeuge können an allen Ladepunkten geladen werden. Transdev-Rhein-Main-Geschäftsführer Heiko Schütte rechnet vor: „Die Reichweite einer Batteriefüllung beträgt bis zu 300 Kilometer.“

In Sachen Ladeinfrastruktur geht es in den nächsten Monaten immer weiter: Zusätzlich zu den bereits gebauten werden vier weitere Einheiten (à drei Charge-Boxen) installiert. Denn FES rüstet den Fuhrpark mit Elektro-Müllfahrzeugen auf. Das erste nachträglich elektrifizierte Müllfahrzeug wird diesen Sommer erwartet. Weitere fünf oder sechs, die wesentlich mit Hilfe einer 2,5-Millionen-Förderung des Bundesverkehrsministeriums finanziert werden, dann innerhalb der nächsten zwei Jahre. Der geschätzte Bedarf: weitere 500.000 Kilowattstunden jährlich.

Die Perspektive ist klar: Der Standort Heddernheim soll zu einem Hub für saubere und klimafreundliche Mobilität werden, und nicht zuletzt wird auch die elementare Bedeutung von Müllverbrennungsanlagen für die Lösung von Zukunftsfragen unterstrichen. Frankfurts Umweltdezernentin Rosemarie Heilig ließ zu dem Termin ausrichten: „Künftig werden vom MHKW Frankfurt aus sowohl Busse als auch Müllfahrzeuge emissionsfrei ein- und ausfahren, elektrifiziert durch die Verbrennung des Hausmülls unserer Bürgerinnen und Bürger. Ich wüsste nicht, was man mit Müll Besseres machen könnte.“

Die Synergie perfekt macht aus unternehmerischer Sicht schließlich der im Dezember 2020 abgeschlossene Wartungs-, Reparatur- und Servicevertrag: FES betreibt am gleichen Standort mit rund 50 Mitarbeitern die größte Werkstatt für kommunale Nutzfahrzeuge in Hessen. Nun wird noch eine sechsköpfige Servicegruppe für Busse gegründet. Dort kümmert man sich künftig darum, dass die 150 von Transdev Rhein-Main eingesetzten Busse der Typen Citaro, Ebusco und Solaris zuverlässig fahren.



Transdev wiederum kann den bisherigen Werkstattstandort im Osten der Stadt aufgeben. Schon vergangenen Herbst haben die Verkehrsspezialisten einen Leitstand mit Konferenz- und Sozialraum in Heddernheim bezogen. In Frankfurt werden Müllfahrzeuge und Busse also künftig von ein und demselben Standort aus dirigiert. Unsere Beteiligungen im gleichen Haus, Tür an Tür. Hier wächst zusammen, was zusammengehört.

V. l. n. r.: Dirk Remmert, Uwe Klein (FES-Werkstattleiter), Andreas Sattler (Monteur in der neuen Arbeitsgruppe Bus), Pascal Wunderlich (Projektleiter) und Heiko Schütte



Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH ist die älteste Öffentlich-Private Partnerschaft von REMONDIS (seit 1998). Die gemeinsame Unternehmung mit der Stadt Frankfurt am Main (1.900 Mitarbeiter, 247 Mio. Euro Umsatz 2019) ist 2020 um 20 weitere Jahre verlängert worden



## Sinnvolles Zusammenspiel auch in Ostwestfalen-Lippe

Eine ebenso gelungene Kooperation der beiden Unternehmen REMONDIS und Transdev ergibt sich in der Region Ostwestfalen-Lippe. Nachdem REMONDIS in den vergangenen zwei Jahren neue Standorte in Vlotho, Bielefeld und Dörentrup hinzugewinnen konnte, nutzen sie nun die starke Präsenz des Schwesterunternehmens, um die Markenbekanntheit der neuen Dachgesellschaft REMONDIS OWL GmbH zu stärken. Die gute Sichtbarkeit der Transdev-Fahrzeuge bietet eine geeignete Plattform, sich bei Privat- und Gewerbekunden in der Region als qualifizierter Partner in allen Entsorgungsfragen

zu präsentieren. „Das sinnvolle Zusammenspiel der Bereiche Verkehr und Kreislaufwirtschaft wird zukünftig sicher noch an einigen weiteren Stellen genutzt werden können“, sagt REMONDIS-Geschäftsführer Thorsten Feldt. Dies bestätigt auch der Regionalleiter West von Transdev, Christian Kleinenhammann: „Wir wollen in dieser wirtschaftlich starken und bedeutenden Region die Kompetenzen, Netzwerke und Ressourcen der gesamten Unternehmensgruppe nutzen, optimieren und ausbauen.“

## Martin Becker-Rethmann wechselt in den Vorstand der Transdev-Gruppe

Der zuletzt bei der REMONDIS-Gruppe tätige Martin Becker-Rethmann wurde mit Wirkung zum 15. Februar 2021 Vorstand bei der Transdev-Gruppe. In dieser Funktion übernimmt er die neu eingerichtete „Zone Germany“ und berichtet zukünftig an Thierry Mallet, den Vorstandsvorsitzenden der international tätigen Transdev-Gruppe. Damit hat Becker-Rethmann auch den Vorsitz im Aufsichtsrat der deutschen Transdev GmbH übernommen und wird in dieser Funktion eng mit der Geschäftsführung die Weiterentwicklung des Geschäfts in Deutschland vorantreiben.

„Transdev liefert mit seinen umfangreichen und erprobten Mobilitätskonzepten einen wesentlichen Beitrag zum Megatrend Mobility – zusammen mit dem deutschen Führungsteam möchte ich die Positionierung von Transdev als DEM Mobility-Provider in Deutschland stärken und ausbauen. Dabei werden wir insbesondere die Dezentralisierungsstrategie der Group zügig umsetzen, eine intensive Zusammenarbeit mit den Kommunen und Aufgabenträgern in den Regionen forcieren und bestehende Netzwerke aller Stakeholder zum Wohle des Unternehmens nutzen“, so Becker-Rethmann.

Martin Becker-Rethmann,  
ExCom-Mitglied der Transdev-Gruppe

# Grenzenloses Elektrorecycling

NEUE ANLAGE FÜR KÜHLGERÄTERECYCLING KOMMT INS LIPPEWERK –  
RECYCLING VON KLEINGERÄTEN DEMNÄCHST IN EINDHOVEN



Die REMONDIS Electrorecycling GmbH errichtet am Standort Lippewerk in Lünen eine neue Kühlgeräteaufbereitungsanlage. Das Unternehmen betreibt in Deutschland derzeit drei Rückbauzentren für Elektro- und Elektronikaltgeräte an den Standorten Lünen, Berlin und Buseck. Das Recycling von ausgedienten Kühlgeräten ist eine Kernkompetenz der REMONDIS Electrorecycling GmbH. Nachdem die bestehende Anlage im Lippewerk in die Jahre gekommen war, hat man sich nun zu einer umfassenden Modernisierung und Erweiterung entschlossen. Damit wird das Lippewerk langfristig zu einem der modernsten und wichtigsten Standorte für das vollständige Recycling von Kühlgeräten. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2021 geplant.

Im Jahr 2019 betrug die Gesamtmenge an gesammelten Kühlgeräten 86.000 Tonnen, wovon ca. 60 Prozent an eigenen Standorten verarbeitet wurden. Im Rückbauzentrum Lünen, das seit dem Jahr 2006 betrieben wird, werden jährlich ca. 32.000 Tonnen Elektro- und Elektronikaltgeräte verarbeitet. Die dortige Kühlgeräteaufbereitungsanlage ist technisch veraltet und stößt heute an die Grenzen ihrer Kapazität. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, unnötige Transporte zu vermeiden und die gesetzlichen Anforderungen an die Abtrennung und fachgerechte Beseitigung von Treibmitteln wie FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) und Pentan im Sinne des Klimaschutzes zu gewährleisten, wird die Anlage umfassend modernisiert.

## Exzellente Recyclingquoten und umweltfreundliche Entgasung

Mit der neuen Anlage können deutlich mehr Geräte auf höchstem technischen Niveau direkt am Standort vollständig verwertet werden. Das Lippewerk in Lünen sowie die vorhandene Infrastruktur bieten darüber hinaus beste Voraussetzungen für die perspektivisch wachsenden Verarbeitungsmengen. Die Lage am Rande des Ruhrgebietes und im Einzugsbereich der Niederlande garantiert einen kontinuierlichen Stoffstrom, der in Europas größtem Zentrum für industrielles Recycling klimaschonend zu hochwertigen Recyclingrohstoffen verarbeitet wird.

Die unmittelbare räumliche Nähe zu der seit 2019 bestehenden Kunststoffaufbereitungsanlage am Standort trägt ihrerseits zur Verringerung der Transportbewegungen und einer optimalen Rohstoffausbeute bei der Verarbeitung der Kühlgeräte bei. Mit einer Kapazität von ca. 20.000 Jahrestonnen Kühlgeräten entsteht in Lünen Europas modernste Anlage dieser Art mit exzellenten Rückgewinnungs- und Recyclingquoten. Besonderer Clou der Anlage ist eine neuartige Spezialmatrix zur umweltfreundlichen Entgasung mittels Mischern. Diese Technik wurde bereits im REMONDIS-Rückbauzentrum in Troyes in Frankreich verbaut und hat Experten wie Auditoren von den hohen stofflichen Recyclingwerten regelrecht begeistert. Die Modernisierung ist damit Teil der fortlaufenden Weiterentwicklung des REMONDIS Lippewerks zum modernsten und größten Zentrum für industrielles Recycling in Europa.

## Ohne Leerlauf zwischen Eindhoven und Lünen

Die derzeit bestehende Kleingeräteaufbereitung in Lünen wird im Zuge der Modernisierung demontiert. Die bislang verarbeiteten Elektrokleingeräte werden zukünftig in die neue Anlage in Eindhoven verbracht. Zur Verringerung der Transportbewegungen werden als Rückfracht Kühlgeräte aus dem niederländischen Rücknahmesystem Wecycle ins Rückbauzentrum Lünen verbracht.

**REMONDIS®**  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Mit der Modernisierung und Erweiterung des Kühlgerätere cyclings in Lünen wird gleichzeitig auch das Recycling von Elektrokleingeräten nach Eindhoven verlegt



# Logistischer Kraftakt

DEUTSCHLANDS GRÖSSTER LANDKREIS STELLT VOM GELBEN SACK AUF DIE GELBE TONNE UM



Mitten im fortlaufenden Abfuhrbetrieb einen großen Landkreis wie die Mecklenburgische Seenplatte vom Gelben Sack auf die Gelbe Tonne umzustellen – das ist logistisch schon eine ordentliche Herausforderung. Die REMONDIS Seenplatte Logistik GmbH hat sie jetzt erfolgreich gemeistert. Schon bisher mit der Sammlung der Gelben Säcke im Tourismusgebiet nördlich Berlins beauftragt, bekam das Unternehmen im Rahmen der Neuausschreibung für die Jahre 2021 bis 2023 erneut den Zuschlag zusammen mit dem Auftrag, die Sammlung auf die Gelbe Tonne umzustellen.

Der Landkreis folgt damit dem Trend zur Gelben Tonne, der in der umweltpolitischen Diskussion in erster Linie von dem Wunsch nach einer weiter verbesserten Sammel- und damit Wiederverwertungsquote getragen wird. Gerade in einem einmaligen Naturparadies wie der Mecklenburgischen Seenplatte ist die Gelbe Tonne zugleich ein Beitrag zu einem noch ordentlicheren Straßenbild. Sind doch die Gelben Säcke gerade im ländlichen Raum immer wieder Opfer von Wind oder Wildfraß. Von der wesentlich saubereren und effizienteren Entsorgung der jährlich ca. 10.500 Tonnen Verpackungsabfall im Landkreis über geschlossene Behälter profitiert nun die gesamte Region, die ein Tourismusmagnet für Menschen aus dem Berliner Ballungsraum und aus ganz Deutschland ist.

## Anspruchsvoller Zeitplan

Landkreis und Ausschreibungsstelle stellten die entsprechenden Weichen im Mai 2020, der Zuschlag an REMONDIS wurde Anfang September 2020 erteilt. Entsprechend anspruchsvoll war der Zeitplan, um alle Haushalte mit den neuen Behältern zu versorgen. Während häufig eine Übergangsfrist von einem Jahr eingeplant wird, sollte auf Wunsch der Auftraggeber im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte der gesamte Wechsel innerhalb von zehn Wochen ab Bereitstellung der neuen Behälter vollzogen werden.

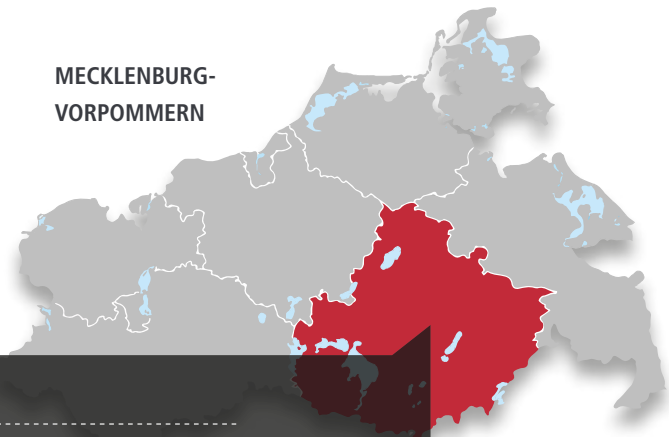
Von der wesentlich saubereren und effizienteren Entsorgung der jährlich ca.

**10.500 t Verpackungsabfall**

im Landkreis über geschlossene Behälter profitiert nun die gesamte Region



## MECKLENBURG- VORPOMMERN



### HINTERGRUND

Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ist mit fast 5.500 Quadratkilometern der flächenmäßig größte Landkreis Deutschlands. Im Kerngebiet der gleichnamigen Urlaubsregion verteilen sich die gut 250.000 Einwohner zwischen Neubrandenburg, Neustrelitz, Demmin und Waren. Mit nicht einmal 50 Einwohnern pro Quadratkilometer gehört der Kreis zu den am dünnsten besiedelten Regionen Deutschlands.

Das hieß, den jeweiligen Häusern entsprechend der Zahl der Haushalte und Bewohner die notwendigen Behälter zuzuordnen, die so bestimmte Menge an neuen Behältern zu beschaffen und dann zu verteilen. Zur Disposition standen dabei Behälter von 120, 240 und 1.100 Litern. Für die Zuordnung verließ man sich auf die breite Datengrundlage und die vielen Erfahrungswerte im Unternehmen REMONDIS. Und auch die den Haushalten zugeordneten Restmüllvolumina waren eine Richtschnur. Eine Auswahl durch die einzelnen Haushalte war mit Blick auf den eng gesteckten Zeitplan nicht möglich.

Florian Roesberg, Geschäftsführer der REMONDIS Seenplatte Logistik GmbH, ist mit der erfolgreichen Umstellung ausgesprochen zufrieden: „Die vergleichsweise geringe Zahl der Reklamationen und Austauschwünsche bestätigen unser Vorgehen.“

#### Ein gutes Netzwerk hilft

Unterstützung für die logistische Herausforderung hatte sich REMONDIS aus seinem Netzwerk externer Dienstleister gesichert. Die ersten 70.000 Behälter mit den Volumina 120 und 240 Liter wurden von der Firma Craemer zügig bereitgestellt und an die Privathaushalte verteilt. REMONDIS selbst stellte die großen, für Wohnanlagen und Sammelstellen gedachten Vierradbehälter auf. Ganz ohne Reklamationen geht ein solcher Wechsel praktisch nie vonstatten.

Die wenigen Einwände bearbeitete REMONDIS im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zügig und im Sinne des Landkreises. Planmäßig wird so nun seit dem 1. Januar die Gelbe Tonne statt des Gelben Sacks im 14-täglichen Rhythmus geleert.

„Die vergleichsweise geringe Zahl der Reklamationen und Austauschwünsche bestätigen unser Vorgehen.“

Florian Roesberg, Geschäftsführer REMONDIS  
Seenplatte Logistik GmbH

Waren bis Jahresende insgesamt 19 Fahrzeuge mit 39 Mitarbeitern für die Leerung im Einsatz, sind es nun 24 Fahrzeuge mit 44 Mitarbeitern. Entsprechend hoch sind die Erwartungen von Auftraggeber und REMONDIS mit Blick auf eine verbesserte Sammelquote. Roesberg: „Fehlwürfe bleiben für uns eine Herausforderung, gerade wegen des dadurch verursachten Zusatzaufwandes bei der nachgelagerten Sortierung und Verwertung. Im Zeitalter zunehmenden Klima- und Umweltbewusstseins sind hier alle aufgerufen, genau hinzuschauen und mehr Verantwortung zu übernehmen.“

# ARN und REMONDIS – eine erfolgreiche Partnerschaft

ÖFFENTLICHE UND PRIVATE GESELLSCHAFTER ENTWICKELN ARN ZU EINEM INNOVATIVEN MARKTTEILNEHMER

**REMONDIS®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



Gerard van Gorkum war fast 20 Jahre lang Geschäftsführer von ARN und die erste Person im Recyclingsektor in den Niederlanden, die eine Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Gesellschaftern gestaltete. Indem die Kenntnisse und Fähigkeiten der öffentlichen Gesellschafter auf lokaler Ebene mit den internationalen Marktkenntnissen des privaten Entsorgungsunternehmens REMONDIS kombiniert werden, sind alle Voraussetzungen vorhanden, um schnell und effektiv auf Marktentwicklungen in der Abfallbranche zu reagieren.

## Das Zustandekommen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft

Der Abfallmarkt hat sich 1995 grundlegend verändert. Die Gemeinden waren nicht mehr für die Abfallentsorgung innerhalb ihrer Ortsgrenzen zuständig, sondern durften Abfälle in den gesamten Niederlanden entsorgen lassen. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Abfallverbrennungsanlagen gebaut, die einen wettbewerbsfähigen Markt schafften. Dies verlangte eine neue Art der Unternehmensführung für viele Unternehmen im Recyclingsektor, auch für ARN. Die Gesellschafter von ARN formulierten eine Reihe von Kriterien, die für die zukunftssichere Weiterentwicklung der Organisation notwendig waren. Daraufhin wurden verschiedene Kooperationsmöglichkeiten untersucht, unter anderem eine Öffentlich-Private Partnerschaft. Das Unternehmen, das in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze seinen Sitz hat, konnte sich von dem Erfolg der Öffentlich-Privaten Partnerschaften in Deutschland überzeugen. Diese Art der Zusammenarbeit erwies sich auch als die erfolgreichste, und Gerard van Gorkum ist bis heute mit diesem Ergebnis zufrieden.

## Interessen und Qualitäten erkennen

„Ich denke, eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist, dass die Geschäftsführung und die Gesellschafter ihre gegenseitigen Interessen gut kennen und auf der Basis von persönlichen Qualitäten zusammenarbeiten. Dieser Aspekt wurde in der Zusammenarbeit mit REMONDIS immer berücksichtigt. REMONDIS ist dezentral organisiert, dadurch gibt es einen großen Entscheidungsspielraum, der sich an den lokalen Entwicklungen orientiert. Auf diese Weise kann man das Wissen und die Kompetenz eines internationalen Marktteilnehmers nutzen und gleichzeitig auf regionale Themen aus dem Markt reagieren. In Bezug auf die gegenseitige Zusammenarbeit haben beide Parteien immer sorgfältig überprüft, wo die Qualitäten liegen und wie sie am besten für die Entwicklung von ARN eingesetzt werden können. REMONDIS ist ein Familienunternehmen, das von einer langfristigen Vision ausgeht. Das Verantwortungsgefühl, sie zu verwirklichen, ist tief in der DNA des Unternehmens verankert. Die Kombination von internationaler Tätigkeit und einem Familienunternehmen ist einzigartig im Markt und macht REMONDIS zum idealen Partner für eine Public-private-Partnership“, erläutert Gerard van Gorkum.

**„Die Kombination zwischen internationaler Tätigkeit und einem Familienunternehmen ist einzigartig im Markt und macht REMONDIS zum idealen Partner für eine Public-Private-Partnership.“**

Gerard van Gorkum, ehemaliger Geschäftsführer ARN

## Strategische Vorteile

„Dank der exzellenten Markt- und Fachkenntnisse von REMONDIS konnten wir die Marktentwicklungen sehr genau analysieren und feststellen, wo z. B. die Stärken von ARN liegen. Unsere Verbrennungsanlage erwies sich als sehr geeignet für die Entsorgung von spezifischen und anspruchsvolleren Abfallströmen; genau das, was dem Markt fehlte. Wir haben uns dann entschieden, unsere Aktivitäten in diese Richtung zu fokussieren. Dies hat dafür gesorgt, dass unsere thermische Verwertungsanlage trotz schwankender Abfallströme immer voll ausgelastet werden konnte.

Diese strategische Entscheidung hat dafür gesorgt, dass ARN ein finanziell gesundes Unternehmen ist und somit seinen öffentlichen Gesellschaftern helfen kann, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Beispielsweise haben wir zusammen mit verschiedenen Parteien ein Wärmenetz aufgebaut, um Häuser und Firmengebäude in der Region zu heizen. Diese Anwendung von nachhaltiger Energie reduziert den Einsatz von Erdgas. Darüber hinaus konnten wir eine einzigartige und innovative Anlage für die nachhaltige Verwertung von Windelmaterial entwickeln. Dadurch hat sich die Menge des gesammelten Restmülls in der Region stark reduziert. Und schließlich wurde eine Vergärungs- und Kompostierungsanlage zur Verarbeitung von Gemüse-, Obst- und Gartenabfällen gebaut, die den Abfall in Kompost umwandelt,

einen wertvollen Rohstoff für die Landwirtschaft und den Gartenbau. Das in der Anlage produzierte Biogas wird dann weiter bis zur Erdgasqualität aufbereitet und als Kraftstoff im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt. Das in diesem Veredelungsprozess auch abgeschiedene CO<sub>2</sub> wird abgefangen und kann dann in den umliegenden Gewächshäusern weitergenutzt werden. Bei all diesen Entwicklungen wurde das Know-how von REMONDIS dankbar eingesetzt“, erklärt Gerard van Gorkum.

## Zukunftsfähig

Zurückblickend glaubt Gerard van Gorkum, dass ARN ohne diese erfolgreiche Zusammenarbeit nicht dort wäre, wo es heute steht. ARN ist eine stabile Organisation mit loyalen und engagierten Mitarbeitern und einer soliden Position als Abfallverwertungsunternehmen in den Niederlanden und als Förderer der Nachhaltigkeit in der Region. „Die Änderungen bedurften einer Menge Diskussionen, um alle Beteiligten zu überzeugen, aber das hat sich mehr als gelohnt. Gemeinsam mit REMONDIS ist ARN ein innovativer und beachtenswerter Abfallverwerter in den Niederlanden und mehr als zukunftsfähig“, resümiert Gerard van Gorkum.

ARN ist ein niederländisches Recyclingunternehmen mit Sitz in Nijmegen. Jährlich liefert die Abfallverbrennungsanlage von ARN rund 150.000 MWh Strom in das öffentliche Netz und über 800 Terajoule Wärme an externe Kunden. Seit 2015 wird die Wärme auch in zwei neue Wohngebiete in Nijmegen geliefert: Waalsprong und Waalfront.



Gerard van Gorkum,  
ehemaliger Geschäftsführer ARN



© MUPH Leonie van der Locht - Huijbers

# REMONDIS unterstützt Recyclinginitiative in Westaustralien

## WESTAUSTRALIEN STARTET NEUES SAMMELSYSTEM FÜR GETRÄNKEBEHÄLTER

Die Gemeinden des Bundesstaates Westaustralien werden dank eines neuen Vertrags mit REMONDIS sauberer und umweltfreundlicher. Der Systemkoordinator „WA Return Recycle Renew“ hat REMONDIS Australia für zunächst fünf Jahre damit beauftragt, Kunststoff- und Weißblechgetränkebehälter in den Regionen Perth, Peel und Wheatbelt zu sammeln und zu verwerten.

Im Rahmen des Programms „Containers for Change“ – Westaustraliens neu eingeführtes Containerdepotsystem – wird REMONDIS dazu beitragen, mehr Wertstoffe aufzubereiten und das Recycling so zu intensivieren. Jährlich sollen rund

7.500 Tonnen oder 550 Millionen Behälter gesammelt werden. REMONDIS deckt dabei etwa 85 Prozent der Haushalte des Bundesstaates ab und wird für ca. 70 Prozent des Gesamtvolumens verantwortlich sein.

Containers for Change ermutigt die Anwohner, leere Getränkebehälter zu einem Sammelpunkt zu bringen, wo sie für jedes Gebinde zehn australische Cent zurückbekommen.







### Recyclingquote soll verdoppelt werden

Containers for Change ermutigt die Anwohner, leere Getränkebehälter zu einem Sammelpunkt zu bringen, wo sie für jedes Gebinde zehn australische Cent zurückbekommen. An den Sammelpunkten können die Bürger gesammelte Gebinde anliefern oder Rückgabeautomaten nutzen. Bisher wurden die Getränkebehälter einfach weggeworfen oder über den Hausmüll entsorgt. Das Ziel ist, die Recyclingrate zu verdoppeln.

Der Clou daran: Nach einer einmaligen Registrierung erhalten die Teilnehmer eine ID-Nummer, um darauf ein Guthaben aus den zurückgeführten Gebinden zu sammeln. Sie können sich dann entscheiden, sich das Geld selber zu überweisen, ohne ID in bar zu erhalten oder es für einen guten Zweck zu spenden. Dazu haben sich hunderte karitative Einrichtungen im System registrieren lassen, die man unterstützen kann. Finanziert wird das System aus dem Verkaufserlös der gesammelten Wertstoffe.

Gestartet ist Containers for Change in Westaustralien am 1. Oktober 2020. Das Containerdepotsystem ist eine Initiative, die 1977 in Südaustralien auf den Weg gebracht wurde. Nur zwei australische Bundesstaaten, Victoria und Tasmanien, haben das System bisher nicht, wobei auch dort bereits entsprechende Pläne bestehen. In Australien hat sich damit eine interessante Variante der Förderung des Recyclings etabliert.

Tim Cusack, CEO WARRRL,  
Chris Gusenzow, General Manager  
REMONDIS Western Australia  
(v. l. n. r.)

### Neue Sortieranlage in Queensland: Modernste Technik verbessert Wiederverwertungsquote

Die Sortiertechnologie ist der Schlüssel, um so viel wertvolles Material wie möglich aus den verschiedenen Stoffströmen zu gewinnen. Denn eine genaue Sortierung verbessert die Qualität der recycelten Rohstoffe erheblich und liefert die wiedergewonnenen Rohstoffe in einer Qualität, die den Erwartungen der Kunden entspricht.

Um genau dies zu erreichen, hat REMONDIS eine zusätzliche Sortieranlage in die Rocklea Resource Recovery Facility in Rocklea in der Nähe von Brisbane, Australien, errichtet. Diese Anlage im Bundesstaat Queensland kombiniert verschiedene Techniken: eine mechanische Sortierung durch Rüttelsiebe, die magnetische Trennung und die manuelle Sortierung. Das alles dient dazu, Kunststoff, Pappe, Holz und Eisenschrott aus gewerblichen und industriellen Abfällen zu gewinnen, die am Standort ankommen. Die neue Anlage kann bis zu 50 Tonnen Material pro Stunde verarbeiten und wird von sieben Mitarbeitern bedient. Insgesamt verarbeitet REMONDIS in Rocklea mehr als 130.000 Tonnen Wertstoffe pro Jahr.

Die Anlage in Rocklea trägt dazu bei, die Recyclingrate für gewerbliche und industrielle Abfälle in Queensland im Rahmen der Strategie der australischen Regierung zu erhöhen, die ehrgeizigere Ziele für das Recycling und bei der Reduzierung der Deponierung verfolgt. Der Standort spielt auch eine wichtige Rolle bei den Bemühungen Australiens, bei recycelten Rohstoffen autark zu werden. Das Land plant, in einigen Jahren den Export von Abfällen zu verbieten.



# Altpapier: Qualitätsmanagement sichert gute Verwertbarkeit

VERÄNDERTE ZUSAMMENSETZUNG BEI PAPIER UND PAPPE STELLT HÖHERE ANFORDERUNGEN AN ERFASSUNG UND SORTIERUNG

„Altpapier wird immer brauner“ – was zunächst wie ein Rätsel klingt, beschreibt einen zentralen Trend bei der Erfassung von Altpapier und -karton. Während Hochglanzprospekte zunehmend der Digitalisierung zum Opfer fallen – man denke nur an den Otto- oder den Ikea-Katalog –, treibt der Boom des Online-Versands das Volumen an Kartonverpackungen in die Höhe. Die so veränderte Zusammensetzung der Sekundärrohstoffe, die mit einem steigenden Anteil von Mischverpackungen einhergeht, stellt die Verwerter von Altpapier heute vor ganz neue Herausforderungen. Die REMONDIS Trade and Sales GmbH, Spezialist für Altpapier, hat das Qualitätsmanagement als Lösungsweg identifiziert und als erster Entsorger überhaupt ein Qualitätsteam etabliert. Die Papierindustrie, Abnehmer der Recyclingrohstoffe, begrüßt diesen Schritt. Entsprechend wandelt sich die Rolle des Unternehmens vom Zulieferer zum zukunftsorientierten Partner der Industrie.

Das Recycling von Altpapier leidet unter den aktuellen Entwicklungen im Versandhandel und in der Verpackungsindustrie. REMONDIS Trade and Sales stellt sich der Herausforderung durch Investitionen in ein noch besseres Qualitätsmanagement



## Gleichbleibende Qualität sicherstellen

Seit rund zwei Jahren nimmt eine neu eingerichtete Einheit der REMONDIS Trade and Sales GmbH das Papier aus der Blauen Tonne genauer unter die Lupe, um den Abnehmern in der Papierindustrie eine gleichbleibend hohe Sekundärrohstoffqualität liefern zu können. Dazu untersucht das Team systematisch Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) aus der haushaltsnahen Erfassung und von Großkunden auf ihre Zusammensetzung, insbesondere auf den Anteil der Stoffe, die nicht in das Altpapier gehören. Parallel werden Anlagenführer und Fahrer geschult, damit ihnen die Identifizierung und Aussortierung der Störstoffe leichter fällt.



Jannis Lammerskitten und Michael Cox sind beide in der Qualitätssicherung der REMONDIS Trade and Sales GmbH tätig. Sie haben ein geschultes Auge darauf, dass das Altpapier als hochwertiger Recyclingrohstoff weiterverarbeitet werden kann



Dabei muss der gepresste Ballen aus verschiedenen Materialien nicht mühsam auseinandersortiert werden, sondern ein Messgerät, der Paper Bale Sensor, liefert aussagefähige Messergebnisse. Auch andere Methoden kommen zum Einsatz. Für Zeitungsdruckpapier der Sorte 1.11, für die das Recyclingmaterial zumeist lose angeliefert wird, werden zum Beispiel gravimetrische Messungen vorgenommen.

Stellt man in einer konkreten Region einen zu hohen Anteil an Störstoffen in der PPK-Fraktion fest, wird mit der jeweiligen REMONDIS-Niederlassung nach Wegen gesucht, um in Zusammenarbeit mit der zuständigen Kommune die Qualität der Sammlung wieder zu erhöhen. Die wichtigste Stellschraube ist dabei die Schulung der REMONDIS-Mitarbeiter. Jannis Lammerskitten von der Qualitätssicherung der REMONDIS Trade and Sales GmbH wirbt deshalb für die Schulungen: „Die Qualität der Sammlung haben wir selbst in der Hand. Jeder entsprechend sensibilisierte Mitarbeiter ist ein echter Mehrwert.“

#### Best Practice

Aber auch am anderen Ende der Verwertungskette gibt es Verbesserungspotenzial. Die Abnehmer aus der Papierindustrie haben nämlich unterschiedliche Anforderungen an die Reinheit des Sekundärrohstoffs. Hier sucht das Qualitätsmanagement nach gemeinsamen Lösungen für Störstoffe sowie Fremdstoffe im Altpapier und sorgt zugleich für mehr Transparenz im Prozess. Das Team versteht sich als Vermittler von Best-Practice-Lösungen auf Basis seines breiten Erfahrungsschatzes.

Das gilt auch für neue, innovative Verpackungen wie Papiere mit Funktionsbarrieren, nassfeste Papiere oder Thermopapiere. Deren Verwertbarkeit muss aus Sicht der Wiederverwerter überhaupt erst einmal geklärt werden. Am Ende steht hier mit Blick auf die technische Machbarkeit die Frage: Altpapier oder Restmüll?

Dauerhaft stark veränderte Zusammensetzungen des Altpapiers sind heute nicht nur eine Herausforderung für die beteiligten Unternehmen: Sie gefährden am Ende sogar das besonders erfolgreiche Recycling, weil bei weniger hochwertigem Papier Verwertungsoptionen wegfallen würden. Michael Cox von der Qualitätssicherung bei REMONDIS Trade and Sales betont: „Das Know-how, das wir Zug um Zug aufgebaut haben, macht uns zu einem Gesprächspartner auf Augenhöhe für die Papierindustrie und zum Partner bei der Entwicklung von Lösungen. So können wir Ideen vorantreiben, die die Kreislaufwirtschaft beim Papier weiter funktionieren lassen.“

„Die Qualität der Sammlung haben wir selbst in der Hand. Jeder entsprechend sensibilisierte Mitarbeiter ist ein echter Mehrwert.“

Jannis Lammerskitten, Qualitätssicherung REMONDIS Trade and Sales GmbH

# Ahoi! Komplettangebot für die Hamburger Seeschifffahrt

REMONDIS-TOCHTER HAMBURGER SCHIFFSENTSORGER MIT AKTUALISIERTEM SPEZIALANGEBOT

Eine eher ungewöhnliche Flotte von Entsorgungsfahrzeugen betreibt die REMONDIS-Tochter Hamburger Schiffsentsorger (HS). Neben Fahrzeugen auf vier Rädern gehören auch drei Schiffe und ein Ponton zum „Fuhrpark“ des Unternehmens. HS ist Teil der in Hamburg ansässigen Ascalia Kreislaufwirtschaft und hat sich auf die Entsorgung aller Abfallarten von Seeschiffen spezialisiert. Wohl kaum eine Branche hat einen breiteren Entsorgungsbedarf als die Seeschifffahrt.

Der Umgang der Seeschifffahrt mit Abfällen hat sich in den letzten Jahrzehnten radikal verändert. Ging früher manches über Bord, was nicht mehr gebraucht wurde, ist heute präzise Buchführung über den Verbleib aller Stoffe an Bord Vorschrift und gelebte Praxis. Rechtlicher Rahmen dafür ist das Internationale Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe, nach seinem englischen Namen MARPOL abgekürzt. Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Standards spielt dabei die Pflicht zur Entsorgung der Abfälle in den Häfen. Für die Reeder attraktive Regelungen mit Blick auf die Entsorgungskosten haben ein Übriges getan, um die Verschmutzung der Meere durch Schiffsabfälle zu reduzieren.

## Breites Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum von HS umfasst heute viele Aspekte und Angebote. Zunächst einmal sind da flüssige und schlammige Abfälle, die beim Betrieb des Schiffes und beim unvermeidlichen Eintritt von Wasser in ein Seeschiff entstehen. Hier übernehmen die Spezialschiffe von HS, die Slops, das sogenannte Bilgenwasser und verschiedene Schlämme wie etwa Sludge – eine Mischung aus Wasser und Ölen. Diese Stoffe werden nach der Übernahme in eine der Spezialanlagen der Ascalia transportiert und dort getrennt. Anschließend werden die meisten Komponenten wiederverwertet und aufbereitet.

Der traditionsreiche Hamburger Hafen ist der größte Seehafen Deutschlands. Rund 8.000 Schiffe laufen den Hafen pro Jahr an; ihnen stehen knapp 300 Liegeplätze mit insgesamt 43 Kilometern Kaimauer zur Verfügung. Der Hafen bietet vier moderne Containerterminals, drei Kreuzfahrterminals und rund 50 spezialisierte Umschlaganlagen für RoRo- und Stückgutverladungen sowie Massengüter aller Art an. 126,3 Millionen Tonnen Ladung wurden 2020 umgeschlagen, darunter rund 8,5 Millionen Standardcontainer. Damit ist Hamburg der drittgrößte Containerhafen in Europa und steht auf Platz 18 in der Liste der weltweit größten Containerhäfen.



Mehr Informationen finden Sie unter [hs-entsorgung.de](https://hs-entsorgung.de)

Über ein Spezialfahrzeug mit Ladekran kann Festmüll in Big Bags von einem Frachtschiff auf das Festland überführt werden



Weiter stellt HS den Schiffen verschiedene normierte Behälter in unterschiedlichen Größen zur Erfassung und Lagerung von Abfällen während der Überfahrt zur Verfügung und übernimmt die gefüllten Behälter im Tausch. In diesen Gefäßen werden etwa Küchenabfälle sowie der Müll von Passagieren und Mannschaft entsorgt. Weiter pumpt man im Hafen Fäkalien und Schmutzwasser aus dem Brauchwassersystem von Schiffen ab und entsorgt die Stoffe fachgerecht; eine Dienstleistung, die insbesondere bei Kreuzfahrtschiffen große Bedeutung hat. Wichtiger Teil der Dienstleistung von HS ist zudem natürlich auch das Bereitstellen der entsprechenden Übernahmescheine, die der Kapitän oder einer seiner Mitarbeiter zeichnen muss.

### Neue Herausforderungen

Die Abfallmenge der Seeschifffahrt ist seit Jahren rückläufig. Und das ist nach Aussage von HS-Geschäftsführer Jörg Scheurer ein Zeichen für zunehmendes Umweltbewusstsein an Bord: „Zum einen hat gerade die Kreuzfahrtindustrie die Müllvermeidung entdeckt. Zum anderen sorgen die Reedereien durch technische Lösungen dafür, dass etwa das Volumen an ölhaltigen Abfällen zurückgeht.“

Technisch ist das durchaus eine Herausforderung, weil für den Entsorger damit in der Verwertung attraktive Stoffgruppen entfallen. Das wird durch bessere technische Lösungen und eine höhere stoffliche Rückgewinnungsquote kompensiert. So beflügelt der Fortschritt des einen die Innovationskraft des anderen – und die Faszination Hamburger Hafen wird immer sauberer.



126,3 Millionen Tonnen Ladung wurden 2020 umgeschlagen, darunter rund

**8,5 Millionen**  
Standardcontainer

# Dänemark: REMONDIS profiliert sich als Treiber der Nachhaltigkeit

NEUE SAMMELFAHRZEUGE MIT ERDGASANTRIEB IM EINSATZ



Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist unabdingbarer Teil nachhaltigen Wirtschaftens. Dabei müssen die Akteure der Kreislaufwirtschaft natürlich auch die Nachhaltigkeit der Abfallsammlung mit ins Auge fassen, wenn es um eine umfassende Klimabilanz geht. Hier versteht sich REMONDIS als verantwortungsbewusstes und proaktiv handelndes Unternehmen. Denn: Eine Stellschraube für ein Plus an Nachhaltigkeit ist die Logistik, in der zunehmend alternative Antriebskonzepte eingesetzt werden. Das gilt auch in der dänischen Hauptstadt und die Region um Kopenhagen.

## Erweiterte Partnerschaft mit ARC

REMONDIS beschafft dort jetzt insgesamt acht Erdgas-Sammelfahrzeuge im Rahmen der Partnerschaft mit Amager Ressourcecenter (ARC). Jedes von ihnen wird jährlich eine Strecke von rund 400.000 Kilometern zurücklegen.

ARC ist ein dänisches Recyclingunternehmen, das sich im Besitz der Gemeinden Dragør, Frederiksberg, Hvidovre, Kopenhagen und Tårnby befindet. Es verantwortet unter anderem neun Recyclingcenter in der Region. Weit über Dänemark hinaus bekannt ist das Unternehmen als Betreiber von Amager Bakke, einem Müllheizkraftwerk, auf dessen Dach sich eine künstliche Skipiste befindet.

Für ARC übernimmt REMONDIS für viele weitere Jahre die Erfassung und den Transport der Wertstoffsammlung, also Verpackungen, Papier sowie weitere Stoffe. Der Auftrag umfasst außerdem Gartenmaterial und Grünschnitt. Die seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit von REMONDIS und ARC wird damit auf einer erweiterten Basis fortgesetzt. Der im Wettbewerb ausgeschriebene und vergebene Auftrag ist





„Wichtig für die Beauftragung hier war, dass die Kommune einen Partner wollte, der bei der Weiterentwicklung der Erfassung und bei der Weiterverwertung mit Blick auf Prozesse Hilfestellung leisten und so die Gemeinde bei ihren ehrgeizigen Recyclingzielen wirkungsvoll unterstützen kann.“

Søren Eriksen, Geschäftsführer REMONDIS



Frederiksberg, im Westen der dänischen Hauptstadt Kopenhagen gelegen und komplett vom Stadtgebiet der größeren Schwester eingeschlossen, zählt etwas mehr als 100.000 Einwohner.

„Wichtig für die Beauftragung hier war, dass die Kommune einen Partner wollte, der bei der Weiterentwicklung der Erfassung und bei der Weiterverwertung mit Blick auf Prozesse Hilfestellung leisten und so die Gemeinde bei ihren ehrgeizigen Recyclingzielen wirkungsvoll unterstützen kann“, betont REMONDIS Geschäftsführer Søren Eriksen.

„Damit ist REMONDIS schon mit Blick auf das internationale Netzwerk ein perfekter Partner.“

Beide Erfolge zeigen, dass REMONDIS gut gerüstet ist, sich als Treiber der Recyclingwirtschaft auch dort zu positionieren. Das gilt umso mehr, als in Dänemark von politischer Seite aktuell die Weichen für die effektivere Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Unternehmen in der Kreislaufwirtschaft gestellt werden.

einer der größten seiner Art in Dänemark. Die angeschlossenen Gemeinden mit insgesamt etwa 800.000 Einwohnern betreiben ein Bringsystem, für das rund 23.000 Container aufgestellt wurden.

#### **Glassammlung in Frederiksberg in der nächsten Runde**

Bereits seit fünf Jahren ist REMONDIS in der Stadt Frederiksberg für die Altglaserfassung zuständig. Nach der jüngsten Ausschreibung durch den Versorger Frederiksberg Forsyning erhielt REMONDIS erneut den Zuschlag für die nächsten Jahre.



Bereits seit fünf Jahren ist REMONDIS in der Stadt Frederiksberg für die Altglaserfassung zuständig. Nun erhielt das Unternehmen erneut den Zuschlag

# REMONDIS geht live

## MOBILES FERNSEHSTUDIO UND E-LEARNING SORGEN FÜR ATTRAKTIVE FORTBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

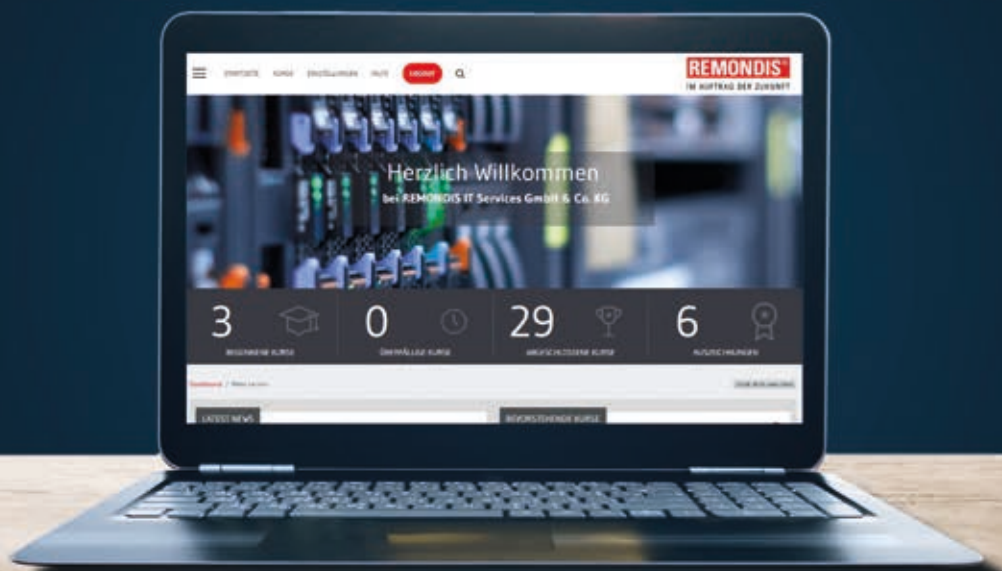
Bereits 2017 hat REMONDIS begonnen, für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Learning Management System (LMS) aufzubauen. In einem Unternehmen mit rund 800 Standorten weltweit, in dem der Arbeitsalltag vieler Mitarbeiter unterwegs stattfindet und nicht um einen Schreibtisch kreist, ist E-Learning ein besonders attraktives Angebot, weil von überall, auch von zu Hause, nutzbar.

Aktuell sind rund 9.000 der Mitarbeiter im System registriert und haben 2020 rund 17.500 Kursabschlüsse gemacht. Unter COVID-19-Bedingungen hat das System entscheidend dazu beigetragen, dass Fort- und Weiterbildung bei REMONDIS in fast allen Bereichen auf der Tagesordnung bleiben konnten. Ein neues, mobiles Fernsehstudio erweitert nun die Gestaltungsmöglichkeiten für Trainer und andere Mitarbeitergruppen. Und es hilft dabei, das bestehende Angebot noch attraktiver zu gestalten.

### Das Studio immer dabei

Seit 2020 ist es im Einsatz, das mobile Fernsehstudio der mastersolution AG. Sicher in einer Transportbox verpackt, kann es im Prinzip überall zum Einsatz kommen, wo Bedarf

besteht. Erste Erfahrungen gibt es bereits mit Mitarbeiterversammlungen, die man so aufzeichnen konnte und „nebenbei“ auch die Mitarbeiter im Außendienst oder an entfernteren Standorten unkomplizierter erreicht. Auch für Präsentationen im Rahmen von Fortbildungen, Vertriebschulungen oder bei Kunden, die man aktuell nicht aufsuchen kann, sorgen Ton und Bild für den menschlichen Touch, der bei virtuellen Meetings oft genug auf der Strecke bleibt. Sogar ein Einsatz unter Livebedingungen ist machbar. Das entscheidende Plus des Studios ist eine professionelle Technik, die eine Verbindung von Bild, Ton und Einblendungen etwa von Folien in Fernsehqualität ermöglicht und damit eine hochprofessionelle Wirkung erzeugt. Auch weil statt Papis Büro unterm Spitzdach das Lippewerk im Hintergrund zu sehen ist.







Das Angebot der E-Learning-Plattform besteht aktuell aus 115 Kursen. Dabei handelt es sich sowohl um reine Online-Kurse als auch um Mischformen aus Online- und Präsenzkursen

Kernstück der Ausrüstung ist ein spezielles topaktuelles Laptop mit einer professionellen Software, in der Bild und Ton simultan etwa mit eingesetzten Hintergründen gemischt werden und das Ergebnis sofort geprüft und korrigiert werden kann. Zum Einsatz kommen natürlich eine Kamera, mehrere Mikrophone, eine Lichtausstattung, ein Teleprompter und ein sogenannter Greenscreen, über den andere Hintergründe oder Grafiken eingeblendet werden. Um auch ungeübte Nutzer zu animieren, das Angebot zu nutzen, wird das mobile Fernsehstudio bei REMONDIS zusammen mit einem Coach angeboten.



### Learning Management System wächst weiter

Natürlich bestehen viele Schnittstellen zwischen dem neuen Studio und dem Learning Management System von REMONDIS, beide Systeme ergänzen sich perfekt. So können die im Studio gedrehten Aufnahmen im LMS eingebettet werden. Die Plattform selbst ist dabei mehr als E-Learning, weil hier sowohl reine webbasierte Lerninhalte angeboten werden als auch Mischformen zwischen Online und Bausteinen mit persönlicher Anwesenheit vorkommen. Das System kann außerdem genutzt werden, um reine Präsenzveranstaltungen zu managen – sprich Einladungen zu versenden, Anmeldungen zu verarbeiten und am Ende einen Teilnahmenachweis auszustellen.

Das Angebot besteht aktuell aus rund 115 Kursen. Damit ist die Zahl innerhalb von zwei Jahren um etwa 60 Prozent gewachsen. Bei einem Teil des Angebots handelt es sich um Pflichtunterweisungen. Das gilt zum Beispiel für notwendige, teils wiederkehrende Themen, etwa bei sicherheitsrelevanten Inhalten, zu denen REMONDIS und seine Tochterunternehmen Nachweise zur Unterrichtung führen und dokumentieren müssen. Hierzu werden automatisierte Einladungen an die Teilnehmer genutzt.

Auch das Trainee-Programm oder die Management-Weiterbildung, die über eine Mischform aus Online und Präsenz angeboten wird, richten sich an einen jeweils definierten Nutzerkreis. Nicht zuletzt stehen Angebote, bei denen es eher um allgemeine Fertigkeiten wie digitale Kompetenzen, Teamwork oder Kommunikation geht, ganz oben auf der Agenda. Zukünftig sollen die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, aus einem offenen Portfolio Lerninhalte zu nutzen. Der Einsatz von E-Learning gewinnt aufgrund des rasanten technologischen Wandels immer mehr an Bedeutung. REMONDIS setzt E-Learning ein, um Mitarbeiter effizient aus- und weiterzubilden, um so die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen, und fördert so außerdem das lebenslange Lernen. Als Ansprechpartner für das Thema digitales Lernen laden Yvonne Schmidt und Jennifer van Bernum alle REMONDIS-Mitarbeiter ein: „Das mobile Fernsehstudio wie die Learning-Management-Plattform sind ein Angebot an die Neugier und Kreativität unserer Mitarbeiter. Hier kann man neue Kommunikationswege ausprobieren, sich weiterentwickeln und Chancen nutzen.“

Zusammen mit dem Dienstleister mastersolution konnte ein mobiles TV-Studio für Präsentationen jeder Art geschaffen werden.

Mehr Infos zu mastersolution finden Sie hier:



# Kleinvieh macht auch Mist

REMONDIS ERFASST MIT DEM ANGEBOT MIXX-TOUR KLEINE MENGEN SONDERABFÄLLE

Auch kleine Mengen Sonderabfälle müssen selbstredend gesetzeskonform und umweltgerecht entsorgt werden; daran besteht kein Zweifel. Trotzdem war es lange ein schwieriges Thema für Unternehmen: Durften oder wollten sie das gefährliche Material nicht bei sich vor Ort lagern, mussten sie eine rechtskonforme Entsorgungslösung inklusive Abholung finden. Entsprechende Angebote gab es bisher am Markt vielerorts nur lückenhaft und für einzelne Stoffgruppen, flächendeckend für Deutschland schon gar nicht. Mit MIXX-TOUR schließt REMONDIS diese Lücke mit großem Erfolg und einer stetig wachsenden Transportflotte, die schrittweise dem steigenden Bedarf folgend ausgebaut wird.

„Wir haben bei REMONDIS ein paar Enden zusammengebunden und können nun genau das liefern, was gebraucht wird.“

Michael Micke, Bereichsleitung MIXX-TOUR



MIXX-TOUR löst das Problem: Der Service von REMONDIS Medison wird zusammen mit REMONDIS Industrie Service als Entsorgungspartner aufgebaut. MIXX-TOUR ist in diesem erfolgreichen Zusammenspiel die Logistikkette, mit der unterschiedlichste Stoffgruppen, selbst kleinste Abfallmengen, kurzfristig beim gewerblichen Kunden abgeholt, ADR-konform – also entsprechend den Anforderungen an den sicheren Transport von Gefahrgütern – transportiert und umwelt- sowie fachgerecht samt Nachweis entsorgt werden.

## MIXX-TOUR

Die Nachfrage nach einem solchen Angebot wird durch steigende Anforderungen an die gewerblichen Kunden mit Blick auf Lagerung und Transport von Sonderabfällen befeuert. Das Lagern auf dem eigenen Gelände ist immer häufiger keine Option, weil die Erfüllung der damit verbundenen gesetzlichen Anforderungen zu unververtretbaren Kosten führt. Das gilt umso mehr für Unternehmen mit vielen Niederlassungen oder gar mobilen Serviceeinheiten. Da wird der Gefahrstofftransport im eigenen Werkstattwagen schnell zum Problem, weil die Fahrzeuge dafür in der Regel nicht ausgelegt sind. Und der Aufbau einer eigenen Logistikkette, um Sonderabfälle zentral zu sammeln und erst dann an einen Entsorger zu übergeben, scheitert an den rechtlichen Vorgaben und Einschränkungen, denen klassische Logistik- und die oft genutzten Paketdienstleister unterliegen.



[mixx-tour.de](https://mixx-tour.de)

### Sicher abgeholt und entsorgt

Im Einzelnen können über MIXX-TOUR zum Beispiel Altlacke, Altfarben, Lithium-Ionen-Batterien, Abdeckfolien aus Lackierereien, Spraydosen, gebrauchte Lösemittel, Altöl, ölhaltige Betriebsmittel, Filtermedien, Verpackungen mit schädlichen Restinhalten, Elektroschrott, Batterien, Leuchtstoffröhren, Arzneimittel, definierte Chemikalien und weitere Stoffe entsorgt werden. Neben Einzelaufträgen, die ganz unkompliziert nach Erstellung eines Angebots per Mail erteilt werden können, beauftragen Unternehmen über MIXX-TOUR auch die dezentrale Entsorgung direkt für ihren ganzen Außendienst oder ihr komplettes Filialnetz. So entfällt die Notwendigkeit eines eigenen Transports von Gefahrgütern, und der bürokratische Aufwand wird deutlich reduziert.



Die stetig wachsende Flotte bewegt sich zum Teil in regelmäßigen Touren, aber auch nach individuellen Anforderungen durch ganz Deutschland, um jederzeit auf Kundenwünsche oder -bedarf reagieren zu können. Zudem steht bei Bedarf der gesamte Fuhrpark von REMONDIS Medison zur Verfügung. Hinter MIXX-TOUR steckt also ein kleines logistisches Meisterwerk, werden doch die Kunden systematisch und logistisch optimiert von den regionalen Niederlassungen vor Ort angefahren – ergänzt durch eine Nachlauflogistik, die die Abfälle in den Niederlassungen übernimmt und bundesweit zu den Standorten von REMONDIS Industrie Service bzw. zu den Behandlungsanlagen liefert. Auch dieser Teil der Logistik ist analog zur Nachfrage in jüngster Zeit stark gewachsen.

Michael Micke, unter anderem verantwortlich für das neue Angebot: „Die Nachfrage nach einem solchen für die Nutzer einfachen Service ist zwar nicht ganz neu. Aber jetzt haben wir eine für die Auftraggeber wie für uns smarte Lösung gefunden. Wir haben dazu bei REMONDIS ein paar Enden zusammengebunden und können nun genau das liefern, was gebraucht wird.“

Über MIXX-TOUR können zum Beispiel Altlacke, Lithium-Ionen-Batterien, Spraydosen, gebrauchte Lösemittel, Altöl, Verpackungen mit schädlichen Restinhalten, Elektroschrott, Leuchtstoffröhren, Arzneimittel und viele weitere kleinteilige Stoffe entsorgt werden



# Mehr Naturgips für die europäische Baustoffindustrie

**CASEA**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

## CASEA BAUT SEINE AKTIVITÄTEN IN SPANIEN AUS

Durch die Akquisition des Gipsproduzenten Gypsum Plus in Navarra, Spanien, erweitert die CASEA GmbH mit Wirkung vom November dieses Jahres ihre Aktivitäten im Bereich der Gipsproduktion. Die Akquisition stärkt die Marktposition im Bereich Naturgips vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs der europäischen Baustoffindustrie.



CASEA bündelt die Gipsaktivitäten der REMONDIS-Gruppe in einem auf nachhaltige Rohstoffnutzung ausgerichteten Unternehmen

Allein in Deutschland liegt der Gipsverbrauch bei rund zehn Millionen Tonnen pro Jahr und wird bis 2035 auf etwa zwölf Millionen Tonnen ansteigen. Von den derzeit jährlich verbrauchten zehn Millionen Tonnen sind etwa 55 Prozent sogenannter REA-Gips, der aus Rauchgasentschwefelungsanlagen von Kohlekraftwerken stammt. Durch die Abkehr von fossilen Brennstoffen und den Ausstieg aus der Kohleverstromung wird der Verbrauch in Zukunft weniger durch REA-Gips gedeckt werden können. Zwar verarbeitet CASEA bereits heute schon Alternativen wie Recyclinggips aus dem Konzern, trotzdem: „Die Akquisition in Spanien sehen wir also als Investition in die Zukunft, um unsere Versorgung mit Rohstoffen weiterhin sicherzustellen und

die bereits begonnene Internationalisierung zur Versorgung der europäischen Märkte mit hochwertigen Gipsprodukten konsequent weiterzugehen“, erklärt Carsten Ketteler, Geschäftsführer CASEA. „Daneben soll die Akquisition auch dazu dienen, die Versorgung unserer neuen Anlage auf dem Lippewerk in Lünen

langfristig sicherzustellen“, so Ketteler. Mit dem Kauf der Gypsum Plus und der dazugehörigen Gipsressourcen von mehr als 20 Millionen Tonnen auf einem Gebiet von mehr als 100 Hektar ist die langfristige Rohstoffsituation für das Lünener Werk und dessen Kapazitätserweiterung auf jeden Fall gesichert. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung beim REA-Gips wird die neue Anlage direkt mit einem Produkt aus Naturgips in Betrieb genommen werden.

Rund 25 Prozent der CASEA-Produkte werden bereits heute außerhalb von Deutschland verkauft. Außer in einige exotische Länder, wie Südkorea, Mexiko, Südafrika oder Malaysia, wo hochwertige Gipse für die Lebensmittel- und Tierfutterindustrie, als Formengipse oder als Bindemittel in der Bauchemie genutzt werden, geht der Großteil nach Benelux, Irland, Italien und Dänemark, nach Frankreich, Spanien und Portugal. Gerade in den letzten drei Ländern sieht die Geschäftsführung von CASEA Potenzial, den Markt mit der Akquisition weiter auszubauen. An dem neuen Standort in Cintruénigo im Navarra-Gebirge sind derzeit acht Mitarbeiter beschäftigt, die vorhandenen Anlagenkapazitäten von rund 140.000 Tonnen für Gipsprodukte bieten jedoch die Möglichkeiten, den Standort noch deutlich weiterentwickeln zu können. „Ab dem Sommer geht es mit der Belieferung der neuen Anlage in Lünen los, aber auch darüber hinaus haben wir schon einige Potenziale im Bereich der Dentalprodukte, Estrichbindemittel oder auch der Bauchemie eruiert“, so Andreas Hübner, ebenfalls Geschäftsführer bei CASEA. Ab Mai wird die Gypsum Plus durch einen Vertriebsmitarbeiter verstärkt, der über eine langjährige Erfahrung in der Gipsindustrie besitzt, die Branche sehr gut kennt und helfen wird, die Vertriebsaktivitäten auszubauen.

Gerade die Spezialgipse und Calciumsulfatestrichbindemittel von CASEA sind in Deutschland und Europa sehr gefragt

# Glückauf – REMEX überzeugt an der Saar

REMEM UNTERSTÜTZT DIE RAG MONTAN IMMOBILIEN GMBH BEI DER WIEDERNUTZBARMACHUNG DER BERGEHALDE MAYBACH. EIN PROJEKT IM „AUFTRAG DER ZUKUNFT“

In Friedrichsthal, mitten in der einstigen Bergbauregion des Saarlandes, liegt die Bergehalde Maybach. Über Jahrzehnte wurde hier nicht kohlehaltiges Nebengestein aus den nahegelegenen Steinkohlegruben Ens Dorf und Maybach aufgeschüttet. Mit dem Ende des Steinkohlebergbaus an der Saar verlor die Halde vor gut acht Jahren ihre Funktion und lag seitdem brach. Jetzt wird das Areal für neue Zwecke wiedererweckt – mit Unterstützung von REMEX.

Wie alle ehemaligen Gelände der Kohleförderung steht die Bergehalde Maybach unter Bergaufsicht der Behörden. Um das rund zwölf Hektar umfassende Gelände entwickeln und erneut nutzen zu können, muss die Halde zunächst aus der Bergaufsicht entlassen werden. Voraussetzung hierfür wiederum sind umfangreiche Maßnahmen zur Endgestaltung und Rekultivierung des Geländes – ein Projekt, das Anfang letzten Jahres erfolgreich anlief.

Federführend ist die RAG, die ihre Immobilienechter RAG Montan Immobilien mit der Umsetzung des komplexen Projektes beauftragt hat. Ein erster Schritt ist die Anlieferung von insgesamt rund 1,8 Millionen Tonnen Boden-Mineralgemischen. Eine enorme Gesamtmenge, die über zuverlässige Lieferungen bereitgestellt werden muss. Um dies zu gewährleisten, haben sich zwei starke Partner in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan: die REMEX SüdWest GmbH aus Karlsruhe und die Homburger Alois OMLOR GmbH. Die beiden Unternehmen sind ein eingespieltes Team, das in der Region bereits seit Jahren zusammenarbeitet. Im Stoffstrommanagement und in der Transportlogistik für mineralische Reststoffe bewegen die Unternehmen jährlich mehrere Millionen Tonnen Schüttgüter. Aus Sicht der RAG Montan Immobilien GmbH ist dies ein wesentlicher Vorteil, denn die Bodenlieferungen sind die entscheidende Vorbedingung zur Aufbereitung des Geländes nach den Anforderungen des Bundesberggesetzes und damit auch ein maßgeblicher Bestandteil des bergrechtlichen Abschlussbetriebsplanverfahrens.



Gemeinsames Ziel ist es, mit der Umgestaltung der Bergehalde Maybach einen nachhaltigen Beitrag zum Strukturwandel zu leisten. Mit der über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren erfolgenden Anlieferung der Boden-Mineralgemische wird dafür die Basis gelegt. Die Pläne zur späteren Geländenutzung sehen eine Gewerbeansiedlung vor, aber auch einen Ausflugsort zur Naherholung. Prämisse ist, eine attraktive Lösung zu realisieren, die zur Region passt und nicht nur unter wirtschaftlichen, sondern vor allem auch unter ökologischen Aspekten überzeugt.

„Wir freuen uns, die RAG bei dieser langfristig angelegten Maßnahme zur Wiedernutzbarmachung eines ehemaligen Bergbaustandortes an der Saar aktiv zu unterstützen.“

Marcus Rautenberg, Geschäftsführer REMEX SüdWest GmbH

BERGEHALDE  
MAYBACH



REMEM®  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

# Innovationen als Erfolgsfaktor

BUCHEN PUNKTET MIT NEUENTWICKLUNG ZUR AUTOMATISIERTEN WASSERHOCHDRUCKREINIGUNG VON ZEMENTÖFEN

**BUCHEN®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Innovationen haben bei BUCHEN Tradition. Seit jeher bringt das Unternehmen mit eigenentwickelten Neuerungen die Industriereinigung weiter voran. Jüngstes Beispiel ist ein patentiertes Verfahren zur Reinigung von Zementöfen. Eine Innovation, die beispielhaft darstellt, worum es BUCHEN in der Entwicklungsarbeit geht – nämlich um Kundennutzen, Umweltvorteile und noch mehr Sicherheit.

In der Praxis bietet das neue Verfahren entscheidende Vorteile. So lässt sich der eigentliche Reinigungsprozess nun aufgrund der Automatisierung erheblich schneller durchführen.

Wie bei jedem Produktionsvorgang bilden sich auch in Zementöfen mit der Zeit Ablagerungen. Um den vollen Wirkungsgrad des Ofens zu erhalten und reibungslose Produktionsabläufe zu gewährleisten, müssen die Anhaftungen regelmäßig entfernt werden. Üblicherweise erfolgt dies über manuelle Reinigungsprozesse. Die Fachkräfte steigen dazu in die Anlage ein, nachdem der Zementofen so weit abgekühlt ist, dass die Restwärme einen Einstieg zulässt. Die Reinigungsarbeiten an sich dauern mehrere Tage, was in Kombination mit dem Abfahren und anschließenden Anfahren der Anlage einen entsprechend langen Stillstand bedingt. Eine Verkürzung des Projektzeitraums ist für die Anlagenbetreiber von hohem Interesse und somit auch für BUCHEN Anlass genug, eine innovative, zeitsparende Alternative zu entwickeln.

Als Spezialist für die Reinigung von Kraftwerken sowie Kessel-Verbrennungs- und Dampferzeugungsanlagen erarbeitete BUCHEN KraftwerkService ein Verfahren, mit dem sich die am stärksten von Anbackungen betroffenen Zementofenbereiche ohne Einstieg in die Anlage reinigen lassen. Der Weg zum Erfolg führte dabei über Automatisierung und die Wasserhochdrucktechnik, eine Kernkompetenz und das klassische Leistungsfeld der BUCHEN-Gruppe.

## Schneller, besser, sicherer

In der Praxis bietet das neue Verfahren entscheidende Vorteile. So lässt sich der eigentliche Reinigungsprozess nun aufgrund der Automatisierung erheblich schneller durchführen. Zusätzlich können die Arbeiten bei sehr viel höheren Temperaturen stattfinden und folglich an einem früheren Zeitpunkt der Abkühlphase anlaufen. Über den Zeitgewinn hinaus fördert das Verfahren zudem die Qualität der Reinigungsergebnisse. Denn BUCHEN KraftwerkService bezieht die noch im Ofen vorhandene Wärme und Thermik gezielt in den Reinigungsablauf mit ein und nutzt sie für eine optimierte Abspaltung der Anhaftungen.



Anspruch von BUCHEN ist es, mit innovativen Leistungen und zukunftsgerichteter Anwendungstechnik maximalen Kundennutzen zu schaffen

Bei dem richtungweisenden Verfahren wird ausschließlich mit Wasserhochdruck gearbeitet, ohne Zusatz von Reinigungsmitteln. Somit ergeben sich auch Vorzüge im Hinblick auf Umwelt und Entsorgung. Unter Sicherheitsaspekten überzeugt insbesondere das Arbeiten aus sicherer Entfernung, ein Pluspunkt, der potenzielle Risiken der manuellen Reinigung wirksam ausschließt. Parallel verringert sich der Belastungslevel der Fachkräfte, denn handgeführte Arbeiten mit Wasserhochdruck sind stets in besonderem Maße fordernd.

#### **Einsatz im Tagesgeschäft zeigt Spitzenwerte**

Die ersten Einsätze des automatisierten Verfahrens bei Zementwerken unterschiedlichster Art und Größenordnungen sind zwischenzeitlich absolviert. Und zeigen, dass BUCHEN die selbst gesteckten Ziele mühelos erreicht: Je nach Anlagentyp und Reinigungsvoraussetzung konnte BUCHEN KraftwerkService mit der neuen Vorgehensweise Zeitersparnisse von bis zu 80 Prozent erschließen. Auf der Kostenseite reduzierte sich der Aufwand für den Kunden in der Spitze um 60 Prozent. Ein klarer Beleg dafür, dass die Innovationen von BUCHEN ein entscheidender Erfolgsfaktor sind – für die Kunden und für das eigene Unternehmen.

Über automatisierte Systeme und Verfahren konnte BUCHEN in der Industrie-reinigung schon mehrfach wesentliche Fortschritte realisieren



#### **TECHNIK IM DETAIL**

Im Mittelpunkt des patentierten Verfahrens steht eine selbstarbeitende Hochdruckanlage, die mit einer leistungsstarken Hochdruckpumpe und einem Tankwaschkopf ausgerüstet ist. Der Tankwaschkopf wird in die Zyklonvorwärmer und Calcinatoren der Zementöfen eingeführt, also jene Anlagenteile, die besonders von Anhaftungen betroffen sind. Der Reinigungsprozess startet mit dem Öffnen des ersten Zugangspunktes. Von außen gesteuert, kann sich der Tankwaschkopf in den Reinigungsbereichen frei bewegen – auch auf engstem Raum. Den benötigten Hochdruckwasserstrahl stellt die Hochdruckpumpe bei einem definierten Verhältnis von Wasserdruck und Fördermenge bereit.

# Isolierung per Sprühpistole

## HIGHTECH-BESCHICHTUNG VON XERVON ERSCHLIESST NEUE MÖGLICHKEITEN

**XERVON®**  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Industrielle Beschichtungen sind heute vielfach komplexe Systeme, die aufgrund spezieller Eigenschaften besondere Funktionen übernehmen können. Jüngstes Beispiel ist eine Applikation, mit der XERVON Oberflächentechnik hauchdünne Isolierungen auftragen kann.

Ein Raffineriestandort in Nordrhein-Westfalen. Hoch oben auf dem Dach eines großdimensionierten Tanks wird eine weiße Beschichtung aufgetragen. Eine Verschönerungsmaßnahme, so scheint es. Doch dieser Eindruck täuscht. Denn was auf den ersten Blick nach weißer Farbe aussieht, ist in Wirklichkeit ein Hightech-Coating, das weniger der Optik als vielmehr dem Korrosionsschutz mit Wärmedämmung dient.

Innen- und Außenbeschichtung für industriell genutzte Tanks sind ein Spezialgebiet von XERVON Oberflächentechnik. Bisher ging es dabei vorrangig um Coatings für den Korrosions- und Brandschutz oder Applikationen, die den Tankkörper vor Materialschäden durch aggressive Lagerungsgüter schützen. Jetzt ist ein weiteres Einsatzfeld hinzugekommen: Außenbeschichtungen, die über spezielle Partikel und isolierende Eigenschaften dazu beitragen, im Tankinneren den gewünschten Temperaturbereich zu halten.

### Wärmedämmung zum Auftragen

Im Mittelpunkt des neuen Leistungsangebots von XERVON Oberflächentechnik steht Mascoat-DTI, ein im Airlessverfahren aufzubringender Beschichtungsstoff auf Keramik- und Silikat-Basis. Mit Schichtdicken von nur ein bis fünf Millimetern Stärke baut Mascoat-DTI eine thermische Barriere auf, die den Tankinhalt je nach Anwendungsfall entweder vor Wärmeverlusten bewahrt oder dafür sorgt, dass er sich bei Sonneneinstrahlung nicht zu sehr erhitzt.

Mascoat-Beschichtungen sind ein relativ junges Verfahren, das in Deutschland noch wenig verbreitet ist. Der Auftrag des Materials erfordert Spezialkenntnisse und wird daher bei XERVON von Teams ausgeführt, die auf dem Gebiet anspruchsvoller Spezialbeschichtungen über besondere Kompetenzen verfügen. Innerhalb der XERVON-Gruppe passt die neue Beschichtungsart perfekt zum Bereich Industrieisolierung, der leistungsstarke Isolierungen mit Schutzummantelungen bietet, darunter Dämmsysteme mit Mineraldämmstoffen, Schaumglas oder Microtherm.

### Vorteile, die sich verbinden

Im Zusammenspiel der zwei Isolierverfahren – Oberflächenbeschichtung und Schutzummantelung – lassen sich die Stärken beider Vorgehensweisen bündeln. So können Mascoat-Applikationen beispielsweise schnell und einfach Einsatzbereiche dämmen, die für klassische Isolierungen schwer zugänglich sind. Dazu gehören unter anderem Tankabschnitte unter außenlaufenden Aufstiegstreppen oder umständlich erreichbare Schweißnähte.

Ob Klimaschutz, Energieeffizienz oder höhere Produktqualität: Isolierungen leisten einen Beitrag zu wesentlichen Unternehmenszielen



Derzeit ist XERVON Oberflächentechnik mit dem innovativen Verfahren in ein Sanierungsprojekt einbezogen, bei dem mehrere Tankdächer einer Raffinerieanlage zu beschichten und zu isolieren sind



Im Mittelpunkt des neuen Leistungsangebots steht Mascoat-DTI, ein im Airlessverfahren aufzubringender Beschichtungsstoff auf Keramik- und Silikat-Basis. Eine 1–5 mm dicke thermische Barriere schützt den Tankinhalt je nach Anwendungsfall vor Hitze oder Kälte



Ideale Rahmenbedingungen für Mascoat-Coatings sieht XERVON Oberflächentechnik bei Tankdächern. Die Dächer gelten in der Isolierung als anspruchsvolles Feld, da sie in der Regel zahlreiche Sonderbauteile aufweisen wie Ventile, Belüftungsöffnungen oder Abluftrohre. Außerdem kommt es hier auf einen besonders wirksamen Korrosionsschutz an, der über die Mascoat-Beschichtung automatisch mitgegeben ist. Auch die Begehung von Tankdächern ist von Zeit zu Zeit erforderlich, und mit Wolle und Blech isolierte Dächer werden bei Begehungen schneller beschädigt als solche mit aufgespritzten Beschichtungen.

#### Weitere Einsatzfelder zeichnen sich ab

Aufgrund der geringen Schichtdicke kann XERVON Oberflächentechnik mit dem innovativen Beschichtungssystem ebenso Anlagenteile isolieren. Hier spielt das neue Coating seine Vorteile vor allem in hitzegefährdeten Umgebungen aus, die mit potenziellen Brandgefahren verknüpft sind.

Auch in stark aufgeheizten Bereichen, die von Mitarbeitern passiert werden, macht die Beschichtung Sinn und fördert dort direkt die Arbeitssicherheit durch den Verbrennungsschutz. Beide Aspekte – Brandschutz und Gesundheitsschutz – wecken zusätzliches Interesse an der richtungweisenden Applikation, vor allem dann, wenn es um die Hitzeisolierung von industriell eingesetzten Armaturen geht. Für die neue Hightech-Beschichtung von XERVON Oberflächentechnik dürften sich somit in Zukunft wohl noch einige weitere Anwendungsfelder ergeben – auch jenseits der Beschichtung von Großbehältern.



# Kurs Versorgungssicherheit im Nordosten

EURAWASSER NORD SETZT ZWEI PROJEKTE FÜR WAZ UM

## EURAWASSER

Gleich zwei Projekte zur Sicherung der langfristigen Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser stehen bei EURAWASSER Nord für den Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg (WAZ) in Mecklenburg auf der Tagesordnung. Bereits erfolgreich abgeschlossen ist die Umstellung der Wasserversorgung in der Gemeinde Kloster Tempzin, während der Neubau eines neuen Reinwasserbehälters am Wasserwerk Laage noch im Gange ist.

### **Kloster Tempzin an Gruppenwasserversorgung Kuhlen angeschlossen**

Bisher betrieb der WAZ in Zahrendorf für fünf Ortsteile der Gemeinde Kloster Tempzin im Landkreis Ludwigslust-Parchim ein eigenes Wasserwerk. Allerdings wurde dort in jüngster Zeit als Folge natürlicher Prozesse eine steigende Chloridkonzentration im Wasser festgestellt, die sich in Richtung der gesetzlichen Grenzwerte entwickelte. Der WAZ stellte deshalb die Weichen, die betroffenen Orte Zahrendorf, Tempzin, Langen Jarchow, Klein Jarchow und Häven an die Gruppenwasserversorgung Kuhlen anzuschließen.

Hierfür übernahm die REMONDIS-Tochter EURAWASSER Nord in bewährter Weise die Umsetzung. Da die neue Leitungstrasse das EU-Vogelschutzgebiet Schweriner Seen durchquert, wurden die Arbeiten unter den Auflagen des Natur- und Umweltschutzes exakt den Schutzbedürfnissen der im Vogelschutzgebiet lebenden Tiere angepasst.

Die 4.600-Meter-Trinkwasserversorgungsleitung wurde so in der vorgegebenen Bauzeit von nur drei Monaten erfolgreich von Kuhlen über Holdorf bis Klein Jarchow verlegt. Größtenteils konnte man hierzu den zeitgemäßen und weniger invasiven grabenlosen Vortrieb nutzen.

**„Die Ablösung des Wasserwerks Zahrendorf ist eine Maßnahme aus der strategischen Trinkwasserkonzeption des Zweckverbandes, die maßgeblich durch EURAWASSER Nord erarbeitet und 2019 beschlossen wurde.“**

Katja Gödke, Geschäftsführerin der Verwaltungsgemeinschaft des Zweckverbandes (WAZ)



Der Neubau eines neuen Reinwasserbehälters am Wasserwerk Laage dient der erhöhten Versorgungssicherheit in Mecklenburg-Vorpommern

Das Ergebnis: Durch den inzwischen abgeschlossenen Um-  
schluss der ehemals vom Wasserwerk Zahrendorf versorgten  
Orte hat sich in diesen die Trinkwasserqualität noch einmal  
erheblich verbessert. Bei gleichbleibender Wasserhärte konnte  
der Versorgungsdruck erhöht und der Chloridgehalt um 90  
Prozent reduziert werden. Inzwischen ist auch der Rückbau  
des stillgelegten Wasserwerks Zahrendorf und der dazuge-  
hörigen Brunnen abgeschlossen.

#### **Neuer Reinwasserbehälter im Wasserwerk Laage**

Gleichzeitig plant EURAWASSER Nord den Neubau eines  
Reinwasserbehälters am Wasserwerk Laage mit einem  
Fassungsvermögen von 500 Kubikmetern. Von dort werden  
rund 6.000 Einwohner sowie Gewerbe und Industrie in  
zwanzig Ortschaften im Landkreis Rostock versorgt.

Der neue Behälter wird den sanierungsbedürftigen Einkam-  
merbehälter aus dem Jahre 1980 ersetzen. Das bestehende  
Werk wird durch einen rund 300 Quadratmeter großen Anbau  
erweitert, der dann mit der entsprechenden Technik ausge-  
rüstet und angeschlossen wird. Parallel dazu werden 146  
Meter unterirdische Ver- und Entsorgungsleitungen und 104  
Meter Freigefällekanal nebst Schächten sowie die angren-  
zende Straßenbeleuchtung bis August 2021 erneuert.

„Die Ablösung des Wasserwerks Zahrendorf ist eine Maß-  
nahme aus der strategischen Trinkwasserkonzeption des  
Zweckverbandes, die maßgeblich durch EURAWASSER Nord  
erarbeitet und 2019 beschlossen wurde. Bis 2024 sollen  
weitere neun Wasserwerke umgeschossen und stillgelegt  
werden. Ziel ist die langfristige Einsparung von Sanierungs-  
aufwendungen, dies kommt den Gebührenzählern zugute“,  
betont Katja Gödke, Geschäftsführerin der Verwaltungsgemeinschaft des Zweckverbandes (WAZ).

# Alleskönner Kläranlage

## ABWASSERMONITORING HILFT SOGAR BEIM KAMPF GEGEN COVID-19

Kläranlagen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu wahren Alleskönnern entwickelt. Neben der Behandlung des Abwassers bilden moderne Kläranlagen eine Barriere für Schadstoffe, gewinnen Mineralstoffe wie Phosphor zurück und liefern Energie. Sie leisten also einen zunehmend wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Aktuell helfen sie sogar bei der Bekämpfung von COVID-19, liefern doch Proben des Abwassers wertvolle Informationen über das vielerorts grassierende Infektionsgeschehen.

### EURAWASSER

Die Überwachung von Abwasser zum Aufspüren von Krankheitserregern ist keine neue Methode. Das gilt auch für das Corona-Virus. REMONDIS setzt sich zusammen mit Partnern intensiv für die Beprobung des Abwassers ein: in mehr als 20 kommunalen Kläranlagen

#### Abwassermonitoring mit breitem Fokus

Nicht erst seit der Corona-Pandemie werden mit Hilfe des Abwassermonitorings Spurenstoffe, sprich mikroskopisch kleine Verunreinigungen, identifiziert und auf ihre Herkunft hin untersucht. Nur wer sein Abwasser genau kennt, kann es auch optimal behandeln, ist da die Devise. Die Überwachung von Abwasser zum Aufspüren von Krankheitserregern ist deshalb keine neue Methode. Generell spiegelt sich in einer Kläranlage der Gesundheitszustand der Bevölkerung wider; so waren in der Vergangenheit wellenförmige Infektionen, etwa Hepatitis oder Noroviren, klar nachweisbar. Proben erlauben dabei unmittelbare Rückschlüsse auf das Infektionsgeschehen, können für die Früherkennung von Ausbrüchen zum Beispiel in besonders betroffenen Stadtteilen genutzt werden.

Das gilt auch für das Corona-Virus. REMONDIS setzt sich zusammen mit Partnern intensiv für die Beprobung des Abwassers ein: Das gilt für die mehr als 20 kommunalen Kläranlagen von EURAWASSER, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft von REMONDIS Aqua. Beispielsweise wird auf der Kläranlage Cottbus ein Corona-Virus-Monitoring zur zeitlichen Entwicklung des Erregers betrieben. Hierzu hat die zu EURAWASSER gehörige Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG im November 2020 eine Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig, der TU Dresden und der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) geschlossen. Ziel ist es, das Verhalten des Virus in Echtzeit zu überwachen und damit den Stand der Infektion in der Bevölkerung zu ermitteln. REMONDIS kann dazu mit dem akkreditierten Labor AQS, Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, auf eigenes Top-Know-how in Beprobung, Analytik- und Laborleistungen zurückgreifen.



Mit der jährlich von REMONDIS erzeugten Energie aus Biogas könnten

**100.000**

Erdgas-PKWs ein Jahr lang klimaneutral unterwegs sein



„Kläranlagen sind heute hochtechnische Betriebe, mit denen wir aus dem Abwasser wertvolle Ressourcen, nachhaltige Energie, wichtige Informationen für die Gesundheit aller – und am Ende vor allem sauberes Wasser gewinnen.“

Michael Figge, Geschäftsführer EURAWASSER Goslar

### Kläranlagen können mehr

Eine moderne Kläranlage ist heute aber nicht nur wertvolle Informationsquelle für Spurenstoffe. Sie erfüllt als Rohstofflieferant viele weitere Funktionen. So finden sich wertvolle Rohstoffe, unter anderem Phosphor, im Klärschlamm. Mit dem patentierten REMONDIS TetraPhos®-Verfahren und REMONDIS Aquatic Mining® hat das Unternehmen hier zwei innovative Lösungen für die Kreislaufwirtschaft entwickelt. Darüber hinaus steckt viel Energie in den Klärschlämmen: Über Faultürme wird Biogas gewonnen, das in Blockheizkraftwerk zur klimaneutralen Energieerzeugung genutzt werden kann. Dieses kann wiederum als Energiequelle für die Kläranlage selber genutzt oder als CO<sub>2</sub>-neutrales Biogas ins Netz eingespeist werden. Mit der jährlich von REMONDIS erzeugten Energie aus Biogas könnten 100.000 Erdgas-PKWs ein Jahr lang klimaneutral unterwegs sein.

### Energie aus dem Abwasser

Ein weiteres innovatives Projekt zur Energiegewinnung ist bereits 2014 am Standort von EURAWASSER Goslar an den Start gegangen: die biologische Brennstoffzelle BioBZ. Zusammen mit dem Clausthaler Umwelttechnik Forschungszentrum (CUTEC) und anderen Institutionen erforscht EURAWASSER das Potenzial dieser umweltschonenden Energieproduktion. Bereits jetzt steht fest, dass elektrischer Strom durch den biologischen Abbau der im Abwasser enthaltenen organischen Inhaltsstoffe erzeugt werden kann.

Hinter einer kommunalen Kläranlage steckt also viel mehr als nur die Behandlung von Abwässern. Michael Figge, Geschäftsführer von EURAWASSER Goslar betont: „Kläranlagen sind heute hochtechnische Betriebe, mit denen wir aus dem Abwasser wertvolle Ressourcen, nachhaltige Energie, wichtige Informationen für die Gesundheit aller – und am Ende vor allem sauberes Wasser gewinnen.“ Voraussetzung ist in allen Fällen: den Spurenstoffen immer auf der Spur zu bleiben.



Eine moderne Kläranlage ist heute aber nicht nur wertvolle Informationsquelle für Spurenstoffe. Sie erfüllt als Rohstofflieferant viele weitere Funktionen

# Portfolio erweitert: Stadtwerke Lüdenscheid liefern jetzt auch Fernwärme

ÜBERNAHME IST MEILENSTEIN FÜR DIE REGIONALSTRATEGIE DER ENERVIE-GRUPPE



2021 begann für die Stadtwerke Lüdenscheid, ein Unternehmen der ENERVIE-Gruppe, mit einer erweiterten Angebotspalette für ihre Kunden. Neben Strom, Gas und Trinkwasser liefern die Stadtwerke jetzt auch Fernwärme für Lüdenscheid-Wehberg, das bereits seit 1969 mit Fernwärme versorgt wird. Die dort bisher tätige Fernwärmeversorgung Niederrhein hatte zuvor sämtliche technische Anlagen und den Kundenstamm an die Stadtwerke Lüdenscheid verkauft.

Für die ENERVIE-Gruppe bedeutet die Übernahme eine sinnvolle Abrundung ihres Portfolios. Vorstandssprecher Erik Höhne betonte: „Der Kauf ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen unserer Regionalstrategie. Die umweltfreundliche Versorgung mit Fernwärme auf Erdgasbasis mit Kraft-Wärme-Kopplung

ist für uns ein wichtiges Geschäftsfeld – wir betreiben schließlich bereits Fernwärmenetze im nahegelegenen Hagen und Herdecke. Umso mehr freuen wir uns, nun auch die Kunden in Lüdenscheid mit Wärme beliefern zu dürfen.“

„Die Stadtwerke Lüdenscheid als regionaler Versorger für Strom, Gas, Wasser und Wärme hatten bereits seit geraumer Zeit das Interesse, die Fernwärme in Lüdenscheid-Wehberg zu übernehmen.“

Volker Neumann, zukünftiger Geschäftsführer der Stadtwerke Lüdenscheid

Vertragsunterzeichnung am 17. Dezember 2020 bei den Stadtwerken Lüdenscheid (v. r. n. l.): Volker Neumann, zukünftiger Geschäftsführer der Stadtwerke Lüdenscheid, Erik Höhne, ENERVIE-Vorstandssprecher, Dr. Daniel Dierich, Prokurist/Kaufmännischer Leiter Stadtwerke Dinslaken, sitzend, Tobias Schwermer, Prokurist und Leiter Vertrieb/Recht Stadtwerke Dinslaken, stehend



Mit der gesamten Infrastruktur haben die Stadtwerke Lüdenscheid auch alle 320 Kunden von der Wärmeversorgung Niederrhein übernommen. Der zukünftige Geschäftsführer der Stadtwerke Lüdenscheid, Volker Neumann, freute sich bei Vertragsunterzeichnung am 17. Dezember 2020 über die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches: „Die Stadtwerke Lüdenscheid als regionaler Versorger für Strom, Gas, Wasser und Wärme hatten bereits seit geraumer Zeit das Interesse, die Fernwärme in Lüdenscheid-Wehberg zu übernehmen.“ Das heute 10,4 Kilometer lange Leitungsnetz wird über ein Blockheizkraftwerk mit zwei Heizkesseln mit einer Leistung

von 500 Kilowatt elektrisch und 560 Kilowatt thermisch mit Fernwärme befüllt. Rund 15 Gigawattstunden Wärme werden so pro Jahr an die Kunden geliefert.

#### **Herausforderung Energiewende**

Die ENERVIE-Gruppe, bei der REMONDIS Wasser Energie neben den Städten Hagen und Lüdenscheid Hauptaktionär ist, hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende auch in der Region umzusetzen. Dezentral erzeugte Fernwärme ist dabei ein zentraler Baustein der Strategie, schließlich ist sie so effizient wie umweltfreundlich. Als saubere Lösung sorgt sie für hohe Versorgungssicherheit bei geringem Betriebs- und Wartungsaufwand.

Die auch für Lüdenscheid-Wehberg genutzte Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzielt einen überdurchschnittlich hohen Wirkungsgrad durch die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme aus Erdgas. Das verkleinert den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auch im Vergleich zu Öl-, Gas- und Holzpelletheizungen deutlich.

#### **Synergien nutzen**

Die Integration der Fernwärme Lüdenscheid-Wehberg in das Versorgungsnetz der ENERVIE-Gruppe ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Die Stadtwerke Lüdenscheid stärken damit ihre Position im Heimatmarkt und können dazu die bereits bestehende Vertriebsstruktur und den Kundenservice nutzen. Zugleich bringen sie das Know-how ein, das in der ENERVIE-Gruppe mit dem langjährigen Betrieb der Fernwärme in Hagen und Herdecke bereits vorhanden ist. Von den wirtschaftlichen und technischen Synergien profitieren so Kunden wie Anteilseigner. Und das Klima sowieso.





## Singapur: REMEX optimiert Altmetallaufbereitung und nutzt Klimaschutzpotenziale

REMEX stellt den Bau der Anlage zur Trocknung und Nachreinigung von Eisenschrott in Singapur nach nur 16 Wochen Bauzeit fertig. Die jetzt installierte Metallaufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 200 Tonnen pro Tag dient der Trocknung und Nachreinigung des Eisenschrotts, der aus der Rostasche aus den fünf Verbrennungsanlagen des Stadtstaates stammt. Im Zuge der Aufbereitung werden Stoffströme entfernt und wertvolle Metalle zurückgewonnen, darunter auch Eisenmetalle, die aufgrund der hohen Feuchtigkeit der Asche noch einmal getrocknet und von Anhaftungen befreit werden müssen. Damit wird die Qualität der Recyclingmetalle um ein Vielfaches gesteigert – mit entsprechendem Mehrwert für die darauffolgende Verwertung. Die Metalle werden anschließend an die stahlverarbeitende Industrie international vermarktet.

Mit der neuen Anlage schließt REMEX weitere Lücken im Klimaschutz. Aufgrund der geringen Lagerkapazitäten musste der Eisenschrott für die Weiterverarbeitung bisher täglich von der singapurischen Anlage in Tuas in ein mehrere Kilometer entferntes Zwischenlager transportiert werden, was jetzt nicht mehr notwendig ist. Die neue Anlage befindet sich in einer neu errichteten Halle direkt neben der Ascheaufbereitungsanlage. Zusätzlich wird durch die konsequente Nachbereitung und die Beseitigung der Anhaftungen das Gewicht der Metallfraktion um 35 Masseprozent verringert, was mit einer messbaren Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz des Transports einhergeht.

## Gold für herausragenden Beitrag in Westpommern in Polen

Der Geschäftsführer der REMONDIS Szczecin, Ronald Laska, wurde mit der Goldenen Ehrenmedaille des Westpommerschen Greifen ausgezeichnet. Die Ehrenmedaille des Westpommerschen Greifen wird vom Marschall der Woiwodschaft Westpommern an Personen verliehen, die durch ihre berufliche, soziale und öffentliche Tätigkeit einen herausragenden Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung Westpommerns geleistet haben.

Ronald Laska zeigt sich im Anschluss der kleinen symbolischen Zeremonie dankbar und zufrieden: „Das Abzeichen, das ich erhalten habe, ist eine Anerkennung für das Unternehmen und seine Aktivitäten zum Wohle der Region, nicht nur für mich. Es ist eine Wertschätzung für die Arbeit des gesamten Teams, das ich leite: diejenigen, die den Abfall von Wohnungen, Firmen und Institutionen erfassen, für den sicheren Transport und die Verarbeitung sorgen, die Straßen reinigen oder von Schnee befreien, die Container aufstellen, unsere Dienstleistungen planen, Angebote vorbereiten, Verträge abschließen, Investitionen planen, Herausforderungen im Arbeitsalltag lösen und vieles mehr. Ich freue mich, dass unser Unternehmen ausgezeichnet wurde.“

Olgierd Geblewicz, Marshal of the West Pomeranian voivodeship (right), hands over the award to Ronald Laska, REMONDIS's Managing Director in Szczecin (left)





## wir-sind-klimaschutz.de – gesagt. gemeint. getan.

Den Klimawandel nur halbherzig zu bekämpfen, bedeutet, ihn schönzureden. Fakt ist: Allein mit der Energiewende lässt sich das 1,5-Grad-Ziel niemals erreichen. Stattdessen muss eine komplette Klimawende her. Mit der neuen Website [wir-sind-klimaschutz.de](http://wir-sind-klimaschutz.de) spricht REMONDIS nicht allein Entscheidungsträger aus Industrie und Politik an, vielmehr wird aufgezeigt, warum es für jeden eine gute Idee ist, sich für mehr Kreislaufwirtschaft und Recycling einzusetzen. Über die Verwertung von Abfällen hinaus leistet diese Branche mit einer Vielzahl von ressourcenschonenden Verfahren einen erheblichen Beitrag zur Senkung des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Wussten Sie, dass die Kreislaufwirtschaft auch einen großen Beitrag zur Energie- und Verkehrswende leistet? Oder dass Humus ein riesiger CO<sub>2</sub>-Speicher ist und Strukturkompost durch seine bis zu fünfmal höhere Wasserspeicherfähigkeit zusätzlich vor den Auswirkungen von Trockenperioden schützen kann? Auf [wir-sind-klimaschutz.de](http://wir-sind-klimaschutz.de) bietet REMONDIS viele konkrete Lösungsansätze und Denkanstöße für mehr Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft.



Angefangen bei einer besseren Rohstoffeffizienz der Automobilindustrie bis hin zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen durch maßgeschneiderte Bildungsprogramme zeigt das Unternehmen, dass es bereits viele Wege des globalen Klimaschutzes kennt und geht. REMONDIS möchte damit auch andere überzeugen, dass es sich lohnt, in allen Bereichen gleichzeitig und zielstrebig voranzugehen – von der Wirtschaft bis zur Bildung, von der Kommune bis zur Europapolitik.



[wir-sind-klimaschutz.de](http://wir-sind-klimaschutz.de)

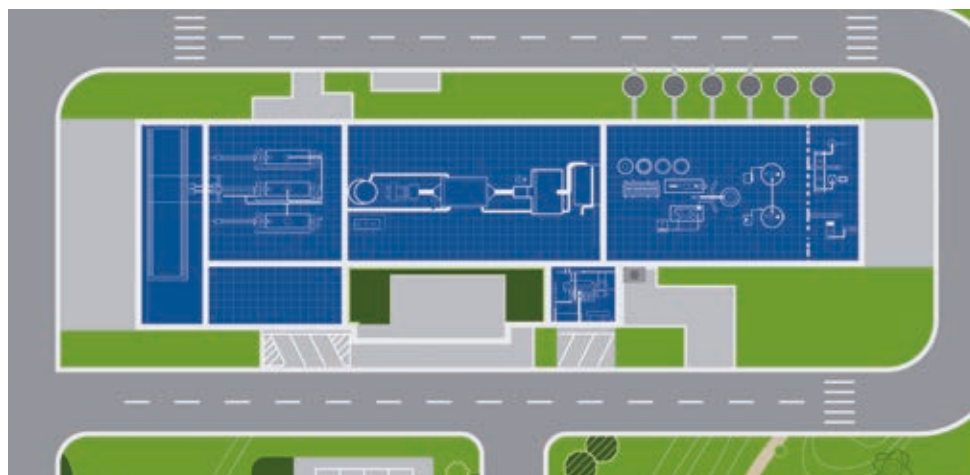
## Phosphorrecycling hautnah erleben – mit dem REMONDIS TetraPhos®-Verfahren

Als besonders überlebenswichtige Ressource ist Phosphor für jegliches Leben auf unserer Erde essenziell. Wie vom Gesetzgeber ab dem Jahr 2029 für kommunale Klärschlämme vorgeschrieben, muss dieser endliche Rohstoff daher zurückgewonnen werden. Mit dem REMONDIS TetraPhos®-Verfahren ist dies schon heute wirtschaftlich möglich. Die damit einhergehenden Verfahrensschritte und nähere Informationen zum Phosphorrecycling können nun in der Augmented-Reality-App von REMONDIS entdeckt werden.

Als Basis für dieses virtuelle Erlebnis wird eine Phosphorrecyclinganlage nach dem REMONDIS TetraPhos®-Verfahren dargestellt, welches bereits in der erfolgreichen Öffentlich-Privaten Partnerschaft mit der Freien und Hansestadt Hamburg großtechnisch umgesetzt wurde. Durch Scannen des Bildes mit Hilfe der AR-App wird Phosphorrecycling zu einem dreidimensionalen visuellen und lebendigen Erlebnis. Je nach Wissensstand kann dabei unterschiedlich tief in die Informationswelt eingetaucht werden.



QR-Code lesen,  
App laden, Grafik scannen  
und los geht's!



Mit Hilfe der AR-App das Bild scannen und Phosphorrecycling hautnah erleben. Zum Gebäudeeintritt heranzoomen

# Soziale Spende statt Werbegeschenke



## DREI REMONDIS-GESELLSCHAFTEN UNTERSTÜTZEN GEMEINSAM DAS KINDERHOSPIZ STERNTALER

Bereits zum Ende des vergangenen Jahres durfte sich das Kinderhospiz Sterntaler e. V. in Mannheim über die gemeinsame Unterstützung der REMONDIS Service Südwest GmbH, der RETERRA Südwest GmbH und der REMONDIS GmbH, Abteilung Stoffstrommanagement, freuen.

Den Spendencheck über 3.000 Euro überreichten stellvertretend für alle drei Gesellschaften Jörg Strässer, Betriebsleitung REMONDIS Service Südwest GmbH, und Matthias Schulz, Assistent der Geschäftsführung REMONDIS Service Südwest GmbH, an Beate Däuwel vom Kinderhospiz Sterntaler e. V., Mannheim. Aufgrund der aktuellen Situation durch die COVID-19-Pandemie wurde auf eine persönliche Übergabe verzichtet.

Bereits seit drei Jahren pflegen die REMONDIS-Gesellschaften in der Region in und um Mannheim einen engen Kontakt zum Kinderhospiz Sterntaler. „Da wir wissen, wie schwer die Corona-Situation insbesondere für gemeinnützige Organisationen ist, haben wir gerade in diesem Jahr Wert daraufgelegt, die Sterntaler-Spende aufrechtzuerhalten und aufzustocken“, betont Jörg Strässer. „Damit bringen wir hoffentlich deutlich zum Ausdruck, wie sehr wir die gemeinnützige Arbeit des Kinderhospizes Sterntaler bewundern und wie dankbar wir für diese tolle Institution sind“, führt er aus.

Die Spendenaktion entstand 2019 aus dem betriebsinternen Wunsch, den hohen Aufwand für Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner zu verringern. Statt also lange nach geeigneten Kundengeschenken zu suchen, mit Verpackungen und Versand zudem auch noch die Umwelt zu belasten, engagieren sich die drei Gesellschaften nun lieber sozial und tun damit etwas Gutes für viele schwer erkrankte Kinder in der Rhein-Main-Region – und für das Klima dort.

Die Sterntaler bedanken sich ganz herzlich im Namen der Sterntaler-Kinder und deren Familien bei allen Teams der REMONDIS Service Südwest GmbH, der RETERRA Südwest GmbH und der REMONDIS GmbH und deren Kunden für diese Umstellung von Werbegeschenken auf Sozial- und Umweltprojekte. Gerade in diesen Zeiten ist diese Unterstützung von noch größerer existenzieller Bedeutung für gemeinnützige Einrichtungen wie die unsere.

Es ist ein Segen, dass diese Achtsamkeit in der Gesellschaft und der Beistand von so vielen Unternehmen einen so großen Zuwachs gewinnt und damit dafür sorgt, dass so wichtige Instanzen überleben können.

„Damit bringen wir hoffentlich deutlich zum Ausdruck, wie sehr wir die gemeinnützige Arbeit des Kinderhospizes Sterntaler bewundern und wie dankbar wir für diese tolle Institution sind.“

Jörg Strässer, Betriebsleitung REMONDIS Service Südwest GmbH



## IMPRESSIONEN

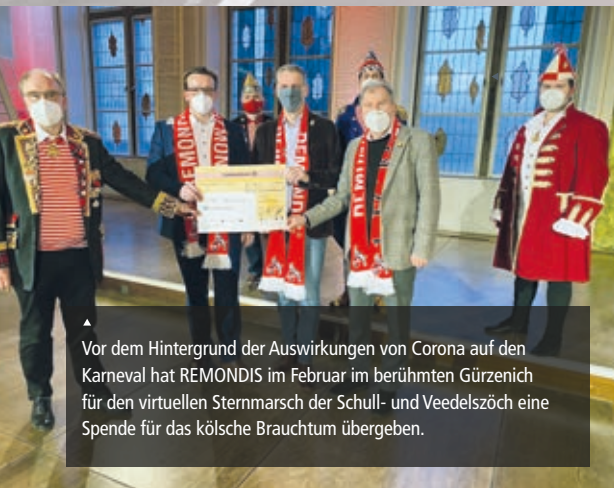


▲ Knallgelbe Gummistiefel gab es im März für alle Schüler der Klasse 3a der Umweltschule Dissenchen. Seit zwei Jahren sind sie durch einen Wassergenerationenvertrag eng mit ihrem Wasserversorger LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG verbunden und haben seitdem schon sehr viel über das Thema Wasser gelernt.



▲ Seit April darf sich die Stadt Lüdinghausen über einen neuen Wertstoffhof freuen. Die Eröffnung erfolgte offiziell durch Bürgermeister Ansgar Mertens (Mitte) und REMONDIS-Geschäftsführer Thorsten Feldt (r.). Der neue Wertstoffhof bietet große Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger, denen u. a. das Treppenlaufen beim Befüllen der Behälter erspart wird und die von der neuen Verkehrsführung profitieren.

Am 28. März verschwand mit der größten Sprengung des Jahres das Steag-Kraftwerk in Lünen. Es war ursprünglich der Energielieferant des Lippewerks (damals noch ein Aluminiumwerk). Dieser Moment ist ein Zeichen für den Wandel der Industrie hierzulande, denn seit langem schafft es auch das Recyclingzentrum am Lippewerk, sich durch Energie aus alternativen Energieträgern zu versorgen.



▲ Vor dem Hintergrund der Auswirkungen von Corona auf den Karneval hat REMONDIS im Februar im berühmten Gürzenich für den virtuellen Sternmarsch der Schull- und Veedelszöch eine Spende für das kölsche Brauchtum übergeben.



▲ Im März besuchte eine Delegation der Parlamentsabgeordneten der Republik Tatarstan die Republik Mordovien, um sich u. a. das beispielhafte System der Abfallerfassung dort anzusehen.



Noch mehr Impressionen finden Sie auf dem LinkedIn-Account der REMONDIS-Gruppe. Folgen Sie uns gerne.



**A B C D E****A B C D E**

## Nur wer die Wahrheit kennt, hat auch die Wahl

Deshalb braucht es für alle Konsumgüter ein Rohstoffeffizienz-Label, das ausweist, wie nachhaltig, ressourcenschonend und recyclingfähig ein Produkt hergestellt wurde. Ein entsprechender Labelentwurf existiert schon lange. Es fehlt einzig am politischen Willen zur Umsetzung. Und weil das so ist, produzieren viele Betriebe weiterhin im großen Stil mit Primär- statt mit Recyclingrohstoffen und nicht im Sinne des Ökodesigns. Das Ganze mit schlimmen Folgen für Umwelt und Klima.